219. Montag den 19. September 1864. 219.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen $1\frac{1}{2}$ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. $24\frac{1}{2}$ Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate $1\frac{1}{4}$ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 18. Sept. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kreisgerichtsrath Karl Christian Gottlob Steblich zu Torgau den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen; den Seminar-Direktor Ranke in Barby zum evangelischen Regierungs- und Schulrath bei der königlichen Regierung in Liegnitz und den Kreis-Physikus Sanitätsrath Dr. Pianka in Goldapp zum Regierungs- und Medizinalrath bei der Regierung zu Marienwerder zu ernennen.

Der bisherige Kreisgerichtsrath Herrmann in Clötze ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht zu Seehausen A. M. und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Magdeburg mit Anweisung seines Wohnsitzes in Seehausen und mit der Bestimmung ernannt worden, statt seines bisherigen Amtscharakters fortan den Titel „Justiz-Rath" zu führen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Madrid, 17. September Abends. Das neue Ministerium ist folgendermaßen zusammengesetzt: Marschall Narvaez, Präsident des Ministerraths, ohne Portefeuille. Llorente Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Cordova Kriegs-Minister, Lorenzo Arragola Justizminister, Armera Marineminister, Gonzales Bravo Minister des Innern, Barzanollano Finanzminister, Galiano Minister der öffentlichen Arbeiten, Seijas Lozano Kultusminister.

Das Programm der aristokratischen Partei in Polen.

Die aristokratisch-klerikale Partei, welche ihr eigentliches Kontingent in dem begüterten Adel des Großherzogthums Posen hat, war zwar dem Aufstande nicht geneigt, hatte aber auch nicht den Muth, offen gegen ihn aufzutreten. Wozu sie sich etwa erhob, das waren kühle Betrachtungen über den Erfolg und einige leise Einwendungen gegen diskreditirte Persönlichkeiten der rothen Partei. Einen lauten Protest gab sie nicht einmal gegen die Mord-Attentate in Warschau von sich. Jetzt endlich tritt sie mit ihrem Programm heraus, in dem eine nachträgliche Verurtheilung des Aufstandes liegt. Dasselbe ist von dem hiesigen „Przeglad" in folgende Sätze zusammengefaßt: „Für uns sind die polnischen Hoffnungen und mithin auch die polnischen Pflichten vorzugsweise in dem Begriff der organischen Arbeiten enthalten. Wir vertrauen mehr der moralischen Kraft, als den physischen Anstrengungen, welche, wenn sie oft und erfolglos wiederholt werden, den National-Organismus unendlich schwächen und die Zukunft gefährden. Unüberwindlich machen uns allein die religiöse, moralische und historische Tradition, die Bildung, die Wohlhabenheit und die rechte Reife des öffentlichen Geistes. Gewiß sehen auch wir den Zeitpunkt voraus, wo eine bewaffnete Anstrengung nothwenig sein wird; doch wird diese Anstrengung nur dann möglich sein, wenn das Land moralisch erstarkt ist, so daß der äußere Druck von selbst gleichsam zerbricht, wie die sociale Zersetzung unsere Feinde berührt hat, oder wenn günstige Umstände eintreten und die Politik des Auslandes wirksame Hülfe leistet."

Abgesehen von der unberechtigten Voraussetzung einer nochmaligen bewaffneten Anstrengung, könnte dieses Programm unbedenklich von jedem Polen unterschrieben werden und kein Deutscher würde Anstoß daran nehmen. Es hätte längst allgemein erkannt sein müssen, daß nicht durch physische Gewalt, sondern durch organische geistige Arbeit die polnische Nationalität dem Untergange zu entreißen ist, und vor der Hand nicht sowohl die freie Selbstbestimmung Noth thut, die man nicht zu gebrauchen weiß, als geistige Bildung und die durch sie vermittelte Annäherung der Stände untereinander.

Aber wie steht es, wenn nach der Ausführung dieses Programms gefragt wird? Hat die Partei wirklich schon etwas Ersprießliches für die Volksbildung, hat sie selbst für die Bildung der höheren Klassen etwas Nennenswerthes vollbracht? Sie hat Unterrichtsinstitute errichtet und, wie nicht zu verkennen, erhebliche Geldopfer dafür gebracht, an ihrer Thätigkeit und Opferwilligkeit fehlt es nicht, aber ihr Verfolgen einer einseitig kirchlichen Richtung wird nimmermehr das Material zu jenen „organischen Arbeiten" liefern, welche die Verbesserung der gesellschaftlichen Zustände des Landes erfordert. Vielmehr würde dasselbe, von Neuem der Herrschaft des Klerus überliefert, in die gesellschaftlichen Zustände zurücksinken, unter welchen es vor zweihundert Jahren gelitten und seinen Auflösungsproceß begonnen hat. Durch die Kirche, oder was hier dasselbe ist, durch den Klerus die Rettung Polens versuchen, ist nicht viel sicherer, als durch die Socialdemokratie. Beide Versuche bewegen sich in Extremen, von denen das eine der Zeit, das andere dem Bildungszustande des eignen Volkes widerspricht. Ebensoweit wie das polnische Volk noch hinter der europäischen Civilisation zurücksteht, ebensosehr widersprechen theokratische Reformen den Forderungen der Zeit, und das nächste Resultat einer Rückkehr und blinden Unterwerfung unter die Satzungen der katholischen Kirche würde die Zerstörung der letzten Sympathien in Europa für eine Nation sein, die bisher angeblich im Namen der Freiheit kämpfte und als ihr Märtyrer galt.

Sollen organische Arbeiten wirklich vollbracht werden, so muß vor Allem die Thatkraft erhöht werden, die Ausdauer wachsen, müssen sich klare Begriffe bilden über das, was Noth thut. Ob das Alles durch die Kirche zu ermöglichen sein wird? Nach der Erfahrung sind die Nationen durch das Aufgehen in starren Kirchendienst erschlafft, ihr Geist verwirrt, ihre Gesellschaft desorganisirt, ihre Begriffe verfinstert worden. Spanien liefert das Beispiel. Die Bildung, welche Thatkraft giebt, wird auf einem anderen Wege gefunden.

Wenn die aristokratische Partei ihren Weg weiter verfolgt, wird sie statt des Anblicks der Rettenden nur den der Büßenden bieten und das Land durch Förderung des religiösen Fanatismus in eine Abgeschlossenheit und Hülflosigkeit zurückdrängen, die lähmend für den Geist und die Entwicklung selbst jeder untergeordneeten Thätigkeit ist. Weder materieller Wohlstand, noch geistiger Fortschritt kann erblühen, Polen bleibt eine Wüste mitten unter vegetationslustigen Nachbarländern und wird die Beute der Hierarchie. Wenn man schon jetzt den Mangel an bedeutenden Geistern verspürt und eingestanden hat, und wenn die aristokratische Partei am besten einsehen muß, daß ohne hervorragende geistige Kräfte eine sociale Reform in Polen nicht durchführbar ist, so muß ihr auch die Erkenntniß aufgehen, daß die Kirche nicht die Mittel besitzt, das Land mit jener Bildung und Thatkraft zu erfüllen, welche demselben noch eine Zukunft zu sichern vermögen. Denn das Land hat ja bisher vorwiegend unter dem Einfluß der Kirche gestanden. Polen wird nur dann das Interesse Europas für sich erhalten, wenn es in seiner Bildung und Wissenschaft, in Wohlstand und socialem Fortschritt mit ihm wetteifert, also seine Arbeit mit der Erweckung des Volks aus seiner jetzigen Lethargie beginnt, den Geist nicht in politischen Entwürfen abmattet, sondern ihm Raum schafft, sich aus den niedrigsten Kreisen frei zu entfalten und erst die Bedingungen einer materiellen Existenz herzustellen, ohne die alle Pläne einstiger Größe und Unabhängigkeit wie Luftgebilde zerrinnen.

Deutschland.

Preußen. * Berlin, 16. Septbr. Wie es scheint, hat die störrige Haltung Dänemarks das gute Einverständniß zwischen Oestreich und Preußen wieder befestigt, da man wohl eingesehen hat, daß ein Zwiespalt unter den zeitherigen Alliirten sowohl Dänemark als die auswärtigen Mächte veranlassen müsse, neue Schwierigkeiten zu bereiten. Andererseits soll Oestreich seine zeitherige Stellung dem Zollverein gegenüber ganz aufgegeben haben und insbesondere entschlossen sein, die Versuche, den Handelsvertrag mit Frankreich abgeändert zu sehen, nicht fortzusetzen. Die nunmehr beglaubigte Thatsache, daß die Regierung von Hessen-Darmstadt den Anschluß an den Zollverein angemeldet hat, und was man in dieser Beziehung aus Württemberg und Nassau erfährt, läßt darauf schließen, daß man die Hoffnungen auf Oestreichs Beharrlichkeit aufgegeben hat. Wie man hört, sollen in den dem Vertreter Preußens auf der Prager Zollkonferenz, Geh. Finanzrath Hasselbach, ertheilten Instruktionen zwei Punkte ganz besonders hervorgehoben sein, nämlich daß an dem französisch-preußischen Handelsvertrag in keiner Weise, und also auch an dem Artikel 31 desselben, nicht gerüttelt werden dürfe, und daß das Resultat der Verhandlungen einen definitiven Charakter erst nach der erfolgten Rekonstruirung des Zollvereins erhalten solle. Nach strenger Festhaltung dieser beiden Punkte soll dagegen Oestreich, soweit die thatsächlich gegebenen materiellen Verhältnisse es gestatten, bereitwillig entgegengekommen werden.

— Wie die „Vossische Zeitung" hört, hat die Prager Konferenz nur einen vorbereitenden Charakter. Oestreich wird seine Wünsche präcisiren und der preußische Bevollmächtigte wird darthun, wie weit ein Entgegenkommen von Seiten Preußens möglich sei. Nach dem Schlusse der Konferenz werden die beiden Kabinette die Möglichkeit einer Verständigung über eine Zolleinigung prüfen und im Bejahungsfalle Verhandlungen wegen Abschlusses eines Zoll- und Handelsvertrages eröffnen.

— Die Einreichung der Rechtsbegründung Oldenburgs in Frankfurt scheint eine neue Verzögerung erfahren zu haben. Vor etwa 14 Tagen hat Herr Pernice, welchem die Abfassung der betreffenden Arbeit übertragen worden, in einem Schreiben an eine hochkonservative Persönlichkeit in Wien bittere Klage geführt, daß Hr. Leverkus allerdings mit einem bewunderungswürdigen archivalischen Eifer ein ungeheures Material herbeigeschafft, daß dieses Material aber, nachdem es gesichtet worden, eine Reihe klaffender Lücken biete, welche sich nur durch theilweise sehr gewagte Kombinationen ausfüllen ließen. Das Schreiben schließt mit dem Auftrage resp. der Bitte, der Adressat wolle sich vorläufig zu informiren suchen, ob nicht etwa das Reichshofrathsarchiv irgendwelche Dokumente enthalte, die für die jetzt zu begründenden Rechtsansprüche nutzbar gemacht werden könnten. Man sucht also nicht diese oder jene bestimmte Urkunde, sondern forscht ins Blaue hinein nach irgend einer verwendbaren Urkunde. Sehr siegverheißend ist das sicher nicht, aber es entspricht überall der Pernice'schen Deducir-Methode, wie sie sich vom Vater auf den Sohn vererbt hat.

— Dem Kronprinzen von Oestreich ist der Schwarze Adler-Orden verliehen worden.

— Die 6. Deputation des Stadtgerichts verhandelte gestern gegen den Redakteur der „Evangelischen Kirchenzeitung" Licentiat Krause und den Redakteur der „Vossischen Zeitung" Müller eine Anklage auf Verletzung des § 101 des Preßgesetzes und Beleidigung der Mitglieder des evangelischen Oberkirchenraths in Beziehung auf ihren Beruf durch einen Artikel im erstern Blatt: „Die Union in Bahn", und dessen Abdruck in der „Vossischen Zeitung". Der Staatsanwalt beantragte gegen Krause 4 Wochen, gegen Müller 14 Tage Gefängniß. Das Gericht sprach die Angeklagten von der Anschuldigung, durch öffentliche Schmähungen die Anordnungen der Obrigkeit dem Hasse und der Verachtung ausgesetzt zu haben, frei, und verurtheilte sie nur wegen Beleidigung unter Annahme mildernder Umstände zu 25 und 15 Thlr. Geldbuße.

— Das General-Postamt erläßt folgende Bekanntmachung: Innerhalb Frankreichs sind der Beförderung durch die kaiserl. Staatsposten (Briefposten) ausschließlich vorbehalten: versiegelte oder unversiegelte Briefe, Notizen, welche den Charakter einer Korrespondenz haben, Journale oder periodische Werke, welche ganz oder zum Theil politischen oder volkswirthschaftlichen Inhalts sind, ferner gedruckte, lithographirte oder autographirte Prospekte, Cirkulare, Kataloge, Preiskourante, Ankündigungen und sonstige Anzeigen. Dergleichen Gegenstände dürfen daher solchen Sendungen nach Frankreich, welche in Deutschland zur Absendung mit der Fahrpost aufgegeben werden und an der französischen Grenze den Privat-Transportunternehmungen zu überliefern sind, nicht beigepackt werden. Die Versender von Päckereien nach Frankreich werden hierauf aufmerksam gemacht, indem vorkommende Entgegenhandlungen unangenehme Weiterungen und Folgen nach sich ziehen.

— Der Justizminister hat, der „Königsb. Hart. Ztg." zufolge, die Beschwerde des Dr. Johann Jacoby über den Staatsanwalt v. Moers (wegen der in der Appellations-Rechtfertigungsschrift des letzteren gebrauchten Ausdrucks) dem Oberstaatsanwalt Adlung zur ressortmäßigen Bescheidung des Beschwerdeführers übergeben. Herr Adlung hat darauf erklärt, daß er sich nicht veranlaßt fühle, den Staatsanwalt v. Moers dem Antrage gemäß zu rektificiren. Dr. Johann Jacoby hat nunmehr im geordneten Instanzenzuge sich an den Justizminister gewendet, nicht weil er das Bedürfniß einer persönlichen Genugthuung empfinde, sondern im Interesse der preußischen Rechtspflege.

C. S. — Aus Bordeaux schreibt man uns, daß der Verkäufer des Widderschiffes den Termin für die Ablieferung an Preußen nicht inne gehalten hat, so daß es leicht möglich ist, daß Preußen von der Aquisition dieses Schiffes Abstand nimmt. Das in England gebaute Panzerschiff „Arminius" sowie die aus China heimkehrende „Gazelle", welche bereits in der Kapstadt angekommen ist, sollen in der Mitte des Monats Oktober in Preußen anlangen.

— Wie die „Trier. Z." berichtet, hat Herr Servatius sein Mandat als Abgeordneter (Wittlich-Berncastel) jetzt niedergelegt.

— Der Präsident Büchtemann hat, da sich der Polenprozeß in die Länge zieht, wie man hört, ein Gutachten verlangt, ob der gegenwärtige Sitzungssaal mit einem Heizapparate versehen werden könne.

— Die russische Regierung hat einen Plan zur Reform des Unterrichtswesens in Rußland durch den bekannten Hegelianer Professor Rosenkranz in Königsberg und durch Berthold Auerbach begutachten lassen. Nachdem Beide in besonderen Denkschriften dieser Aufgabe entsprochen hatten, sind sie vor Kurzem durch den Annen-Orden dekorirt worden.

— Der katholische Kongreß in Würzburg ist am 15. Sept. geschlossen worden. Für den nächsten Versammlungsort wurde Trier, eventuell Innsbruck erwählt. Von einer Adresse an den Papst, wie auch an den Großherzog von Baden, wurde Umgang genommen, jedoch an den Erzbischof von Freiburg soll eine solche gerichtet werden. Fünf Resolutionen wurden angenommen: 1) empfiehlt die Versammlung Betheiligung an der päpstlichen Anleihe; 2) fordert sie auch religiöse Befreiung Schleswig-Holsteins, für das so viel katholisches Blut geflossen ist, Aufhebung des schmachvollen Drucks, unter dem dort die Katholiken schmachten; 3) beklagt die Versammlung den Streit in Baden, nimmt Partei für den Erzbischof, der für die Rechte der Religion und der Familie kämpfe, und bringt in Erinnerung, daß jeder Schlag gegen den Altar auch den Thron treffe; 4) ehrt sie die heldenmüthigen Männer, die Grafen v. Schmising-Kerssenbrock, welche ihre Entlassung aus der preußischen Armee nehmen mußten, weil sie principiell gegen das Duell waren, und erklärt sich entschieden gegen das Benehmen des preußischen Kriegsministeriums; 5) bedauert sie die Gehässigkeit, mit der besonders in Baden, Hessen und Württemberg die geistlichen Orden angegriffen werden, und erklärt den Fortschrittsmännern, daß es ein Hohn gegen die Gerechtigkeit sei, Freizügigkeit, Assoziationsrecht u. dgl. für sich zu verlangen, der Kirche aber solche Freiheit beschränken zu wollen.

— Das Kultus-Ministerium veröffentlicht soeben ein Heft: „Statistische Nachrichten über das Elementar-Schulwesen in Preußen für die Jahre 1859 bis 1861." Diese Nachrichten, welche den dreijährigen Zeitraum vom 1. Januar 1859 bis Ende 1861 umfassen, lassen erkennen, welchen Zuwachs an neuen Anstalten, an Lehrkräften und an materiellen Mitteln das Volksschulwesen in diesem Zeitabschnitte erfahren hat.

Sie sollen in Perioden von drei zu drei Jahren wiederholt werden und umfassen das gesammte Elementar-Schulwesen, einschließlich der Bürgerschulen, Töchterschulen und sonstigen Mittelschulen. Nicht mit eingeschlossen sind dagegen die höheren Unterrichts-Anstalten, als Gymnasien, Progymnasien, Realschulen, höhere Bürgerschulen und ähnliche, mit der Berechtigung zu Entlassungs- und Abgangsprüfungen versehene Anstalten.

In Beziehung auf das Gesammtergebniß der statistischen Zusammenstellung ist vorläufig Folgendes hervorzuheben:

Es bestanden in Preußen Ende 1861: 24,763 öffentliche Elementarschulen mit 36,783 Klassen, 33,617 Lehrern und 1755 Lehrerinnen, zusammen 35,372 Lehrern und Lehrerinnen. Während die Seelenzahl der ländlichen Bevölkerung (12,865,368) diejenige in den Städten (5,611,132) nur um etwas mehr als das Doppelte übersteigt, ist die Zahl der öffentlichen Elementarschulen auf dem Lande (21,828) mehr als siebenmal größer, als die der öffentlichen Elentarschulen in den Städten (2935). Der Grund davon liegt darin, daß die nicht zur Klasse der Elementarschulen gehörigen höheren Unterrichts-Anstalten (Gymnasien, Realschulen u. s. w. mit den dazu gehörigen Vorschulen), welche eine beträchtliche Zahl schulpflichtiger Kinder enthalten, sich fast ausschließlich in den Städten befinden, und daß die Elementarschulen in den Städten fast durchweg eine größere Zahl von Klassen haben. Die 2935 Elementarschulen in den Städten zählen 10,290 Klassen, die 21,828 Landschulen aber nur 26,493 Klassen, so daß im Durchschnitt auf eine städtische Elementarschule 3—4, auf eine ländliche Elementarschule selten mehr als 1 Klasse kommen.

In Betreff des Schulbesuchs ergeben die statistischen Nachrichten folgendes Resultat: Unter der Bevölkerung von 18,476,500 Einwohnern befanden sich 3,090,294 oder nahezu 17 Procent schulpflichtige Kinder. Von diesen besuchten: a) öffentliche Elementarschulen: 1,775,888 evangelische, 1,063,805 katholische, 30,053 jüdische und 6090 Dissidenten, zusammen 2,875,836 Kinder; b) koncessionirte Privatschulen: 84,021 Kinder, im Ganzen 2,959,857 Kinder. Von den übrigen 130,437 Kindern besucht ein großer Theil die höheren Lehranstalten, andere empfangen häuslichen Unterricht. Es bleibt daher nur eine geringe Zahl von Kindern übrig, welche sich der öffentlichen Kontrole entzieht und ohne Schulunterricht aufwächst, und erweist sich die noch vor Kurzem öffentlich ausgesprochene Annahme, daß von 3,225,000 schulpflichtigen Kindern in Preußen 600,000 die Schule nicht besuchten, als irrthümlich.

Der Gesammtbetrag der Besoldungen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Elementarschulen beläuft sich auf 2,876,196 Thaler in den Städten, 4,573,028 Thlr. auf dem Lande, zusammen 7,449,224 Thlr. Die Einnahmen der Privatlehrer haben sich nicht feststellen lassen. Beispielsweise ist anzuführen, daß an den 108 Privatschulen Berlins 580 Lehrer und, mit Ausschluß der Lehrerinnen für weibliche Handarbeiten, 315 Lehrerinnen, in Summa 895 Personen unterrichten, welche bei einem Durchschnitt von nur 300 Thlr. jährlich für jede Lehrkraft, mindestens 268,500 Thlr. jährlich an Honorar erhalten. Das Durchschnittsgehalt der Elementarlehrer an den öffentlichen Schulen Berlins beträgt 413 Thlr. Das Durchschnittsgehalt in den Städten überhaupt 281 Thlr., auf dem Lande 181 Thlr.

Für die Lehrergehälter an den öffentlichen Elementarschulen werden aufgebracht: a) durch Schulgeld 2,320,968 Thlr.; b) durch feste Fundationen und anderweitige Leistungen der Gemeinden 4,799,958 Thlr.; c) aus Staatsfonds 328,298 Thlr. Das Schulgeld beträgt daher nur etwa 2/7 der gesammten Lehrerbesoldungen.

Außer den Lehrerbesoldungen sind zur Unterhaltung der öffentlichen Elementarschulen in den drei Jahren 1859 bis 1861 aufgebracht worden: a. für Bauten 4,905,163 Thlr. (darunter 331,890 Thlr. aus Staatsfonds), b. für andere Bedürfnisse 2,455,254 Thlr. Zusammen 7,360,417 Thlr.

Die Gesammt-Ausgabe für das Elementar-Schulwesen beträgt jährlich 9,902,696 Thlr., darunter aus Staatsfonds 438,928 Thlr.

An Gehaltsverbesserungen der Lehrer sind in den genannten drei Jahren 345,036 Thlr. flüssig gemacht worden, darunter 25,587 Thlr. aus Staatsfonds; mithin im Durchschnitt jährlich 115,012 Thlr.

Breslau, 17. September. Se. Excellenz der Herr Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, war bereits gestern aus Berlin hier eingetroffen und hatte sich zum Besuch seiner Verwandten nach Schön-Ellguth bei Trebnitz begeben. Der Herr Minister hat dort einer Jagd beigewohnt, ist heute früh hierher zurückgekehrt, und wird zunächst bei dem Herrn Geh. Kommerzienrath Ruffer ein Dejeuner einnehmen. Bei dem Herrn Ober-Präsidenten findet das Diner statt. Se. Excellenz wird vermuthlich erst morgen früh in Begleitung des Herrn Ober-Präsidenten die Reise nach Oberschlesien antreten. (Schl. Z.)

Köln, 15. September. Die Stadtverordneten Classen-Kappelmann, Kemp ꝛc. hatten in der Stadtverordneten-Versammlung beantragt: „daß fortan im schriftlichen Verkehr der städtischen Verwaltung mit den Stadtverordneten und sonstigen Personen die Worte: Wohlgeboren und Hochwohlgeboren ꝛc. in Adressen und in der Fassung von Korrespondenzen und Schriftstücken wegbleiben". Der Antrag wurde nicht zum Beschluß erhoben, weil der Oberbürgermeister erklärte, daß derselbe sich nicht dazu eigne; daß er aber gern denselben beachten wolle, indem er künftig in der Korrespondenz der Verwaltung mit den Stadtverordneten jene Titulaturworte weglassen wolle. (Rh. Z.)

Oestreich. **Wien**, 15. September. Dem Vernehmen nach ist dem **Baron Plessen** zu geeigneter Danachachtung und weiterer Mittheilung die Eröffnung zugegangen, daß ein hartnäckiges Widerstreben der Herzogthümer, die ihnen aufzubürdenden finanziellen Lasten zu übernehmen — Lasten übrigens, für welche man nach besten Kräften bestrebt sei, einen billigen Maßstab zu finden — lediglich zu der Anregung der Frage berechtigen könnte, ob die Herzogthümer unter den gegebenen Umständen denn auch wirklich fähig seien, ein selbstständiges staatliches Dasein zu führen. Man scheint zu hoffen, daß dieser allerdings sehr verständliche Wink nicht verloren sein wird. (D. A. Z.)

Prag, 16. Sept. Die **Zollkonferenzen** hüllen sich in ein mystisches Dunkel; Herr v. Hock konferirt fleißig mit Hrn. Hasselbach, aber bei geschlossenen Thüren und ohne Zuziehung einer jeden andern Persönlichkeit. Uebrigens entfalten beide Herren eine große Thätigkeit und scheinen unausgesetzt bemüht, das übernommene Werk zu Ende zu bringen. (D. A. Z.)

Sächsische Herzogthümer. **Koburg**, 15. September. Von Johannes Hospe (vormals katholischem Priester und Kaplan zu Hambach in der Rheinpfalz) wird dieser Tage hier eine Schrift unter dem Titel „**Religiös-politische Enthüllungen**" erscheinen, auf deren Inhalt man sehr gespannt ist. (D. A. Z.)

Schleswig-Holstein.

Düppel, 13. Sept. Daß die Dänen eine große Meisterschaft im **Spionirsystem** haben, ist von ihnen unzähligemal dargethan worden; daß aber ein ebenso ausgebildetes Netz zum Agitiren vorhanden ist, hat sich erst in den letzten acht Tagen im nördlichen Theil von Schleswig gezeigt. Mit einer Flut gleichlautender Adressen ist das Land überschüttet worden, die wesentlich nur Unkraut unter den Weizen säen sollten, da sie einen Erfolg bei den Friedensverhandlungen nicht erzielen können. In richtiger Würdigung haben unsere Beamten diesem Unwesen Einhalt gethan, zumal bekannt, daß die ärgsten Gewaltmaßregeln und Drohungen für das Unterschreiben angewendet wurden. Wenn solches durch die völlig neuen, in ihren Bezirken unbekannten Beamten geschehen, wie viel mehr müßte man nicht von den im Amte verbliebenen Herren gewärtigen, zumal wenn sie wie der Hardesvogt Fischer zu Broacker noch vielen Einfluß bei den Bauern haben. Aber leider, muß man sagen, hat das Dänenthum nirgends den Schild höher erhoben als in seiner Harde, nirgends sind noch diesmal die Adressen unverschämter kolportirt als dort. Und wesentlich ist das erst hervorgetreten, nachdem der Herr einige väterliche Ermahnungen gegeben, daß solche Demonstrationen doch nichts nützen. Es scheint fast, als ob die Agitatoren sich mehr auf seine eigene früher wechselhafte politische Stellung stützen. Jedes Kind bezeichnet den Weg, den die Adresse in Düppel genommen, und doch hört man nicht, daß energische Untersuchungen eingeleitet. Eine Menge Bauern führen die bitterste Beschwerde, daß man sie zu dem Schritt verleitet, suchen nun nach Auskunftsmitteln, um davon loszukommen, wenden sich aber nicht an ihren Hardesvogt, weil sie selbst sagen, daß dieser nicht für sie arbeite. So anerkennenswerth das Humanitätsprincip auch ist, so wenig angebracht ist es, wenn man über die Person die Sache vergißt. Es würde wesentlich anders stehen in unserm Bezirk, wenn wir einen unabhängigen energischen Beamten erhielten, der nicht selbst nach der augenblicklichen politischen Sachlage hin- und herschwankte. (D. A. Z.)

Flensburg, 14. September. Nachdem gestern Nachmittag die „Grille" noch hinzukam, liegt gegenwärtig die ganze preußische Flotte wieder an der Stadt. — Auf der „Vineta" hat gestern Abend ein Ball stattgehabt; das Schiff war zu diesem Zweck äußerst prachtvoll mit Blumen und Laubwerk dekorirt. Auf dem Verdeck wurde getanzt und glaubte man, sich in einem großen Salon zu befinden, die Segel, Teppiche ꝛc. bildeten die Wände und die schönsten Blumenguirlanden, von den Seeleuten gewunden, zogen sich längs denselben. Der Namenszug des preußischen Königs bildete den Glanzpunkt. Bis 5 Uhr Morgens dauerte der Seeball. — Die Schiffe werden uns leider morgen schon wieder verlassen und vorläufig nach Kiel gehen, doch sprechen See-Offiziere von einer wahrscheinlichen baldigen Wiederkunft; die „Arkona" verläßt bereits diesen Nachmittag den Hafen. (Alt. M.)

— Der „A. M." enthält aus Flensburg, 16. September folgende Mittheilung: Zu den drei um die Bewilligung zur Gründung einer schleswig-holsteinschen Landesbank sich seit längerer Zeit bewerbenden Konsortien, an deren Spitze die Firmen Behrenberg-Goßler in Hamburg, v. Rothschild in Frankfurt a. M. und Raphael v. Erlanger, ebenfalls in Frankfurt a. M., stehen, hat sich in neuester Zeit ein vierter Konkurrent: die königlich preußische Bank zu Berlin, gesellt, in deren Plane es gelegen, nach erfolgter Bewilligung Seitens der Civilkommissare, vorerst eine Bank-Filiale des Berliner Instituts hierselbst zu etabliren.

— Aus dem **nördlichen Schleswig** schreibt man der „Leipz. Ztg.": Neben der Absendung von Adressen und Deputationen nach Kopenhagen geht man jetzt mit dem Plane um, ein noch größeres Unternehmen ins Werk zu setzen, zu dem von den dänischen Agenten schon die Rollen vertheilt werden. Eine Deputation von einigen vierzig recht dänisch redenden Bauern soll in einer eigends dazu ausgesonnenen und angefertigten theatralischen Nationaltracht nach Paris reisen, um daselbst den Kaiser Napoleon persönlich um Schutz gegen die angeblich gemißhandelte dänische Nationalität der Nordschleswiger oder, wie sich diese Dänenfreunde jetzt nennen, „Südjüten" anzuflehen. Eine gleiche Deputation soll womöglich auch zu demselben Zweck nach London reisen. Nur an den dazu nöthigen Geldmitteln, um diese etwas kostspieligen Unternehmungen auszuführen, fehlt es bis jetzt noch. Doch hofft man, daß einige reiche Kaufleute in Flensburg das Geld hierzu hergeben sollen.

— Aus **Aarhuus**, 13. Sept., wird in „Aarh. Stiftst." gemeldet: Am Sonntage waren die Oberbeamten der 5 ostjütischen Aemter zu einer Verhandlung mit dem Militärgouvernement hierher berufen, wo die Uebereinkunft getroffen wurde, daß der Behalt der an verschiedenen Orten den preußischen Kommandanturen unterliegenden Reservemagazine an die Aemter übergeht, wogegen diese sich verpflichten, circa 97,000 Mund-Portionen und circa 25,000 Rationen zu liefern, wenn die fremden Truppen ihren Rückmarsch vollziehen, und an den Orten, welche von ihnen aufgegeben worden. Die Uebereinkunft ist sehr zum Vortheile der Aemter, da die erwähnte Lieferung bedeutend geringer ist als der Behalt der Reservemagazine. Dem Vernehmen nach sollen die preußischen obersten Autoritäten sich in der Weise geäußert haben, als wenn sie sicher annähmen, daß der Rückzug der Truppen nahe bevorstehend sei. — Heute ist hier eine größere Truppenabtheilung (52. Regiment) aus der Ebeltoft-Gegend angekommen und morgen wird hier das 18. Regiment aus derselben Gegend erwartet. Grenaa wird, dem Vernehmen nach, morgen von den okkupirenden Truppen verlassen werden.

— Aus **Aarhuus** (in Jütland) geht der „N. Pr. Z." folgendes Telegramm zu: Gesundheitszustand der preußischen Truppen in Jütland. Krank im Monat Mai 6,2 pCt. Im Monat Juni 4,5 pCt. Im Juli 4,4. Im August 4,1. Im September 1,7. Am 10. September in Jütland krank 113 Mann. (Der Gesundheitszustand der in Jütland stehenden Truppen ist demnach ein außerordentlich guter.)

Apenrade, 17. September, Vormitt. [Telegr.] Ein Erlaß aus dem Hauptquartier des Oberkommando's der alliirten Armee erklärt: Es ist zur Kenntniß des Oberkommando's gekommen, daß vom Auslande her Petitionen zur Unterschrift verbreitet wurden und daß sich Bewohner Schleswigs an Verbreitung dieser Petitionen betheiligt und Unterschriften dazu gesammelt haben. Das Oberkommando läßt denselben zur Kenntniß dienen, daß der Kriegszustand augenblicklich noch besteht und ein Verbreiten derartiger Petitionen und Sammeln von Unterschriften nach der Strenge der Kriegsgesetze unnachsichtlich bestraft werden wird.

(gez.) Oberst v. **Podbielski**, Ober-Quartiermeister.

Kopenhagen, 14. September. „Dagbladet" klagt über die Erschlaffung des Publikums hinsichtlich der Bewilligung von Beiträgen an die bedrängten Familien der im aktiven Dienst stehenden Soldaten, wie der Invaliden. Die Theilnahmlosigkeit ist so groß, daß das hiesige Centralkomité zur Unterstützung solcher Soldaten-Familien schon seit einigen Wochen seine Thätigkeit hat einstellen müssen.

Kopenhagen, Freitag 16. Septbr. [Telegr.] Nach der „Berlingske Tidende" sind jetzt direkte Telegraphenverbindungen zwischen Middelfahrt und Snoghoe, so wie zwischen Fühnen und Alsen hergestellt.

Der König hat heute über die in Kopenhagen und dessen Umgegend liegenden Truppen, so wie über die Kopenhagener Bürgergarde eine Revue abgehalten.

Nach „Flyveposten" hätten der König, der Kronprinz, der Prinz von Wales und Prinz Johann von Glücksburg vergangenen Mittwoch das hiesige Vergnügungslokal Tivoli inkognito besucht und eine Stunde unter der dort versammelten Menge verweilt.

In einem an die Redaktion des „Dagblad" gerichteten Schreiben erklärt der frühere Konseilpräsident Hall: die in der schwedischen amtlichen „Posttidning" veröffentlichte Depesche des Ministers Manderström vom 5. Oktober v. J. habe er nicht gekannt; der schwedische Gesandte Graf Hamilton habe am 12. Oktober ihm gegenüber zwar ausgesprochen, daß die Vorlage der Novemberverfassung vor den Reichstag bei seiner Regierung Bedenken erweckt habe, ihm gleichzeitig aber eine andere Depesche, ebenfalls vom 5. Oktober datirt, vorgelesen, und ihm abschriftlich mitgetheilt, deren Schluß wörtlich folgendermaßen laute:

„Wir stehen nicht an, auf das Unumwundenste zu erklären, daß wir, im Falle eines Angriffs Deutschlands auf Schleswig, jederzeit in dem Maße wie bisher bereit sein werden, nach Maßgabe unserer Kräfte und der Mittel, über welche wir werden verfügen können, Dänemark den Beistand zu leisten, welchen es von uns fordern sollte.

Hamburg, 18. September. Nach hier eingetroffenen Berichten haben die Flensburger Stadtkollegien beschlossen, die aus den Kriegsjahren 1848—50 von der Stadt kontrahirten Anleihen zur Berichtigung der Kriegskosten als Kommuneschulden anzuerkennen.

Kiel, 18. September Morgens. Nach der heutigen „Kieler Zeitung" sind die zehn Schleswiger, welche wegen Entweichung aus der dänischen Armee zum Tode verurtheilt und dann zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt wurden, gestern hier eingetroffen und am Abend in ihre Heimath weitergereist.

Flensburg, 18. September Morgens. Das hiesige amtliche „Verordnungsblatt" enthält eine Bekanntmachung der Civilkommissarien für Schleswig, worin dieselben mit Hinweis auf die vielfachen Ansprüche an Dänemark, welche, aus früheer Zeit, besonders aus den Jahren 1848—1856 herrührend, bei ihnen angemeldet würden, erklären, daß sie dergleichen Ansprüche zurückweisen müßten, da selbstverständlich bei den schwebenden Friedensverhandlungen nur solche Forderungen Berücksichtigung finden könnten, welche aus dem letzten Kriege oder aus der Zeit der Vorbereitungen zu demselben hergeleitet würden.

Großbritannien und Irland.

London, 17. Sept., Vormittags. [Telegr.] Die „Gazette" veröffentlicht heute die Ernennung des bisherigen britischen Botschafters in Berlin, Sir Andrew Buchanan, zum Botschafter in Petersburg und des bisherigen Botschafters in St. Petersburg, Lord Napier, zum Botschafter in Berlin. — Der des Mordes beschuldigte Schneider Müller ist aus Newyork in Liverpool eingetroffen.

— Nach den letzten Nachrichten hat der König der **Sandwichs-Insel** sein Parlament in höchsteigener Person mit einer englischen Thronrede eröffnet. Zur Rechten Sr. Sandwichs-Majestät Mitglieder der königlichen Familie, zur Linken die Vertreter Frankreichs und der Vereingten Staaten.

— Aus Queenstown (Irland) wird der „Times" unter dem gestrigen Datum gemeldet: „**Franz Müller** hat unseren Hafen an Bord des „Etna" in Gewahrsam des Inspektors Tanner passirt. Die Auslieferungs-Vollmacht des Präsidenten kam am 31. August in New-York an. Doch nahm Inspektor Tanner seinen Gefangenen erst am Morgen des Tages, wo der „Etna" absegelte, förmlich in Gewahrsam. Müller ward in einem geschlossenen Wagen nach dem Schiffe gefahren. An Bord angekommen, ward er unter strenger Aufsicht im Schiffsspital untergebracht und von zwei Männern, die einander ablösten, bewachte ihn fortwährend einer. Es wurden ihm keine Eisen angelegt. Während der Reise erschien er gleichgültig, wenn nicht heiter und beschäftigte sich mit der Lektüre von Dickens Werken. Keine seine Schuld oder Unschuld betreffende Unterhaltung mit ihm ward während der Reise gestattet. Vor der Ankunft des Schiffes „Viktoria" herrschte zu New-York eine große Aufregung unter der dortigen deutschen Bevölkerung, allein die bei dem Verhör in New-York vorgebrachten Beweise waren gewichtig genug, jenes Gefühl zu beschwichtigen. Müller liest englisch mit einiger Schwierigkeit und schreibt es schlecht. Er war in Deutschland eine Zeit lang Soldat. Bei seiner Abreise fand keine, oder doch beinahe keine Volkskundgebung statt, obgleich ein Theil der deutschen Bevölkerung früher mit Gewaltthätigkeiten gedroht hatte. Die Blätter von New-York veröffentlichen einen Brief, in welchem Inspektor Tanner die ihm von Seiten des Hrn. Kennedy, Polizei-Inspektors in New-York, zu Theil gewordene Unterstützung dankend anerkennt." Wenn der Verhaftete an Bord des „Etna" in Liverpool angekommen ist, so wird er mit dem ersten von dort nach London abgehenden Zuge nach der Hauptstadt befördert werden. Zur Vermeidung eines Volksauflaufs wird man ihn wahrscheinlich auf der Station von Kamden-Town aussteigen lassen, oder auf der Hauptstation durch einen nach Seymour-Street mündenden Privat-Ausgang vom Bahnhofe entfernen und ihn dann in einer Droschke nach Bow-Street oder Worship-Street zum Verhör bringen. Es sind Anstalten getroffen worden, die Ansammlung von Neugierigen auf dem Bahnhofe zu verhindern.

Frankreich.

Paris, 16. Sept. Mac Mahon wurde am 17. Sept. in Toulon erwartet, wo er sich unverzüglich nach **Algier** einschiffen wollte. Der „Courrier de l'Algerie" vom 13. Sept. enthält eine officielle Mittheilung über einen Aufstand in der Subdivision Setif, wo ein Theil der Ulad-Madhi im Kreise Busahda den französischen Lokalbehörden am 8. den Gehorsam aufkündigte und in offene Feindseligkeiten gegen die Observations-Kolonne im Kreise Busahda überging, wobei die Franzosen 14 Verwundete bekamen. Am 9. erschienen diejenigen Abtheilungen der Ulad-Madhi, die noch zu den Franzosen halten, um sich unter deren Schutz zu stellen. In **Tunis** geht es ähnlich. Ein Theil der Stämme hat sich vom Kasnadar wieder gewinnen lassen und wird deshalb von dem anderen Theile gehaßt und befehdet, so daß der Kasnadar vorläufig außer Gefahr ist. Uebrigens gehen täglich Verstärknngen von Frankreich nach Algerien ab, und alle Anzeichen deuten auf umfassende Maaßregeln hin, um Ruhe zu schaffen; denn gegenwärtig herrscht Gährung und theilweise Aufstand von Rabat im fernsten Westen Nord-Afrika's bis nach Damaskus.

Schweiz.

Bern, 14. September. Die Regierungen der Schweizerkantone, in denen der katholische Klerus noch einen besonders großen Einfluß besitzt, protestiren gegen den **Handelsvertrag** mit **Frankreich**, aber nicht aus Rücksichten auf den Tarif, sondern weil derselbe die Bestimmung enthält, daß den Franzosen — ohne Unterschied des Glaubens, also auch den Juden — der Aufenthalt und Geschäftsbetrieb sammt Niederlassung gewährt werden muß. Sie erblicken darin eine Verletzung des den Kantonen verbliebenen Theils der Souverainetät, werden aber damit voraussichtlich nicht ausreichen. Schwyz hat mit der Protestation den Anfang gemacht, Uri ist gefolgt und einige andere werden sich wohl anschließen. — Aus St. Gallen wird berichtet: Hier und in der Umgegend sind schon eine ordentliche Anzahl **Polen** beschäftigt in Fabriken, bei Handwerkern und auf Komptoirs, und man vernimmt von den verschiedensten Seiten, wie sich diese unglücklichen Verbannten durch stille Thätigkeit, aber auch durch Anstelligkeit auszeichnen.

Italien.

Turin, 12. September. Ritter **Nigra** wird Ende dieser Woche hier erwartet, aber nicht, weil ihm eine Versetzung auf einen anderen Posten bevorstände; im Gegentheil der Ausgang der Menabrea'schen Mission hät erst recht gezeigt, wie viel Vertrauen wir in den Scharfblick und das Geschick unseres Gesandten in Paris setzen können. Nigra hat von Anfang an gerathen, die Sache ihren ruhigen Weg gehen zu lassen und sie nicht durch Uebereilung zu verschlimmern; er ist überzeugt, daß die Entwickelung der italienischen Verhältnisse den Kaiser von selbst zu einer für Italien günstigeren Politik treiben muß. Seine Voraussicht hat sich bewährt und man bedauert jetzt, daß man ihn nicht allein hat gewähren lassen. Eben weil man einsieht, daß in der jetzigen Lage er die besten Instruktionen für die gegenüber der französischen Regierung einzuhaltende Politik geben kann, wurde er hierher berufen. Uebrigens kann er seine Stellung schon darum nicht gut verlassen, weil er der einzige der italienischen Diplomaten ist, der bei dem Kaiser Vertrauen und selbst bei der sonst Italien so wenig geneigten Kaiserin Achtung genießt. Nigra ist ein Mann aus der Schule Cavours. Er hat ein gewisses franc parler, er sucht nicht zu vertuschen und zu verdecken, und mit dieser gewinnenden Eigenschaft verbindet er Behutsamkeit, Geduld und weiß den Umständen Rechnung zu tragen. (K. Z.)

— Der „Libertà Italiana" zufolge lauten die Nachrichten aus Abruzzo Aquilano noch immer beunruhigend. Wenn man nicht bald Ordnung hineinbringt, werden die **Briganten** die Schafzucht vollständig zerstören. Während der ersten Tage dieses Monats kamen dreizehn Briganten auf dem Wege von Celano nach Rocco Cambio. Diese Bande begab sich nach dem Parke des Herrn Lorenzo Scillitani, wo eine Heerde von 1500 Schafen weidete, von denen die Räuber auch kein einziges schonten. Man fügte auch dem Besitzer schweren Schaden zu, der eine von den Banditen verlangte Summe nicht zahlen wollte. Die Schafe wurden sämmtlich mit Messern erstochen. Nach dieser Schlächterei begaben sich die Briganten nach Torninporti.

Rußland und Polen.

!! **Aus Rußland**, 12. Septbr. So schön die Aussichten auf eine gute Ernte waren, so ergiebig die Ernte an sich selbst im Allgemei-

nen auch ist, so ist doch die gehegte Hoffnung des Landmanns zum großen Theil vereitelt und seine Freude buchstäblich zu Wasser geworden. Der massenhafte Regen, der nach den von fast allen Seiten und aus allen Richtungen eingegangenen Berichten auf vielen Stellen durch vier bis fünf Wochen ohne Unterbrechung angehalten, hat nicht nur den größten Theil des auf den Feldern befindlichen Getreideschnitts gänzlich verdorben, sondern auch die Aecker, die nicht gerade hoch liegen, so eingeweicht und zu Brei verwandelt, daß die Bestellung der Herbstsaaten meist sehr schwierig, wo nicht ganz unmöglich ist. Auch von Krankheiten hört man, die in Folge der großen Nässe hier und da unter dem Rindvieh und den Schafen ausgebrochen. Im Petersburger Gouvernement hat der Regen nicht so anhaltend gedauert und der angerichtete Schaden macht sich daher weniger fühlbar; auch liegen die Aecker fast durchweg so, daß die Bestellung von Statten geht. Roggen und Weizen sind in diesem Departement im Ganzen nicht bedeutend ausgewachsen. Die Heuernte, besonders an Kleeheu, war durchweg gut, und der zweite Schnitt, soweit er etwa noch getrocknet oder zu Grünheu verwandelt werden kann, ist noch reicher und üppiger im Graswuchs, als der erste es war.

Im Süden fingen sich stellenweise an Heuschrecken zu zeigen, denen der Regen aber den Garaus machte und durch Vertreibung dieser drohenden, größeren Gefahr sicherlich mehr den Feldfrüchten genützt, als geschadet; denn wenn sich die Heuschrecken einmal einnisten, so vernichten sie nicht nur die Ernte desselben Jahres, daß nicht ein Strohhalm übrig bleibt, sondern auch meist noch einen großen Theil der Saat fürs nächste Jahr.

Nach einer Mittheilung aus Moskau soll sich dort ein Verein aus altrussischgesinnten und jedem Fortschritt feindlich entgegenstehenden Männern gebildet haben zu dem Zwecke, den Kaiser mit Vorstellungen anzugehen, alle diejenigen Neuerungen und Reformen bei Seite zu lassen, welche irgend religiöse Duldung und Emancipirung anderer, als der orthodoxen Konfessionen im Reiche bezwecken, und unter keinen Umständen zu gestatten, daß neugeborne Kinder in nichtgriechischen Kirchen getauft werden. Zur Steuer der Wahrheit und als Paroli auf diese in dem Gehirn eines Blödsinnigen entsprungene Idee muß hier angeführt werden, daß in einem diesen letzteren Punkt betreffenden Ukas vom vorigen Monat ausdrücklich gesagt ist, wie man in dieser Beziehung dem freien Willen der Eltern in keinerlei Weise entgegen sein dürfe, und daß selbst in Fällen, wo beide Eltern der orthodoxen Kirche angehören, aber die Kinder einer anderen Konfession zuwenden und in solcher erziehen lassen wollen, dies geschehen könne, ohne daß eine Nachsuchung der speciellen Erlaubniß hierzu erforderlich sei. Eine hiergegen von der orthodoxen Geistlichkeit eingereichte Vorstellung soll vom Kaiser unberücksichtigt geblieben sein. Diese Thatsache dürfte wohl Bürgschaft dafür sein, daß, wenn die Sache mit der vorangeführten Nachricht wegen Bildung eines Vereins für die orthodoxe Kirche auch nicht bloßes Gerücht sein sollte, eine solche Demonstration gegen den kaiserlichen Willen eher einer Rüge entgegensehen, als irgend eine Bedeutung erlangen könnte.

Einer freilich nicht verbürgten Nachricht aus Polen zufolge soll Milutin abberufen, die Regulirungskommission ganz umgeformt und das ganze Geschäft in eine Bahn gelenkt werden, wo das in Preußen stattgehabte Ablösungsverfahren als Norm angenommen werden soll. Männer von Verstand und Fachkenntniß behaupten, daß, wenn man das Milutinsche System in Rußland hätte anwenden wollen, man trotz des Entgegenkommens von Seiten der Herren und der Fügsamkeit des anderen Theils nicht fertig geworden wäre; wie will man nun in Polen fertig werden, wo alle Zustände abnorm waren und noch sind, und die beiden Parteien als heterogene Pole einander entgegenstehen?

□ Aus Polen, 12. September. Ich berichte Ihnen nur zwei Thatsachen, um zu zeigen, wie der Regulirungsunfug hier betrieben wird. In einem Kreise kam ein mit Lokalterminabhaltung beauftragter Kommissarius unter andern auch in die Branntweinbrennerei des Gutsherrn, traf den dortigen Brenner und fragte: Habt Ihr Land? — Nein! — Habt Ihr nicht Kartoffeln gelegt oder überhaupt für Euch zur Anbauung irgend einer Feldfrucht Acker vom Herrn erhalten? — Ja, ich habe fünf und einen halben Morgen zu Kartoffeln, Kohl, Gerste ꝛc. erhalten, laut Kontrakt. — Gut! dies Land ist von jetzt ab Euer freies Eigenthum. — Ferner: Wo wohnt Ihr? — Hier in der Brennerei. — Gut! So sind die Lokale Euer Eigenthum. — Doch aber nicht die Brennerei? — Ich habe es euch gesagt, und dabei bleibt's! Denn da nach dem betreffenden Gesetz Alles, was Ihr zur Benutzung und Bewohnung bis diesen Moment innegehabt, Euer Eigenthum wird, Ihr aber die Brennerei bewohnt, so ist selbe Euer Eigenthum. — Nach diesem hier wörtlich wiedergegebenen Rechtsspruch verließ der Kommissarius das Lokal und das Resultat ist, daß der Brenner sich gegenwärtig jedem Anspruche des Gutsherrn widersetzt und die Brennerei als sein Eigenthum betrachtet, bis auf die vom Eigenthümer gegen ihn eingeleitete Exmissionsklage eine andere Kommission ihn eines Bessern belehren wird. — In einem andern Kreise hatte ein Gutsherr seinem Diener den Dorfkrug nebst zwölf Morgen Acker für 300 Rubel in der Art verpachtet, daß dem Diener 200 Rubel als Gehalt angerechnet wurden und er noch jährlich baar 100 Rubel zuzahlte. Von einem Ablösungskommissarius wurde dem Diener ebenfalls Alles, was er bisher genutzt und genossen, als sein unverkürztes, ewiges Eigenthum zuerkannt. Der Diener resp. Krugpächter betrachtet nun nicht allein Krug und Acker als sein Eigenthum, sondern er beansprucht auch die 200 Rubel, welche ihm als Gehalt zugestanden, als eine Eigenthumsforderung und hat den Herrn, der natürlich nicht zahlen will, weil der frühere Pächter ihm nicht mehr dient, bereits verklagt. Der Kläger deduzirt nach seiner Ansicht und sagt: Der Ablösungskommissarius hat mir Alles, was ich bisher benutzt, als Eigenthum zugesprochen, und der Krug und Acker gehört mir sonach ohne Rücksicht darauf, was ich früher dafür zahlte. Die 200 Rubel habe ich auch bisher genossen; sie gehören mir also, da die Verpflichtungen und Leistungen von meiner Seite durch dasselbe Gesetz aufgehoben worden, welches die Pachtzahlung aufhebt, ohne Rücksicht darauf, daß ich dem Herrn nicht mehr Dienste leiste. — Diese beiden hier angeführten Thatsachen mögen genügen, die Rechtsansichten so mancher Glieder der Ablösungskommissionen zu kennzeichnen und gleich zu zeigen, welche Rechtsanschauungen durch diese in dem Volke eingeschmuggelt und angebahnt werden.

Warschau, 15. Septbr. Der Ober-Polizeimeister von Warschau erläßt ein Rescript gegen die Thierquälerei, und droht mit strenger Strafe denjenigen, die von nun an ihre Thiere überladen oder unmenschlich schlagen werden. Bemerkenswerth ist es, daß der Ober-Polizeimeister auch diese Gelegenheit nicht vorübergehen läßt, ohne einen Seitenhieb auf die Juden zu werfen, die besonders ihre Thiere quälen sollen. — Ad vocem Juden habe ich zu notiren, daß für Litthauen ein Ukas, als dessen Schöpfer Murawiew bezeichnet wird, gegeben ist, daß dieselben dort keine Güter kaufen dürfen. — Ferner ist zu erwähnen die neuerdings erfolgte Anlegung eines russischen Nonnenklosters in Wilna, das die „Mosk. Nachr." als eine gute Unternehmung Murawiews bezeichnete, die gewiß „segensreiche Früchte" tragen wird, da nach diesem ersten weiblichen russischen Kloster in alten russischen Provinzen mit Gottes Hülfe noch mehrere derartige zu erwarten seien. — Die hiesige Bank hat den Beschluß gefaßt, Wechsel, die vom Auslande auf hiesige Häuser gezogen werden, mit 4½ Prozent zu discontiren. Der stehende Zinsfuß unserer Bank ist sonst 6 Prozent. Durch obige Maßregel glaubt die Bank, die bei ihr ohne alle Verwendung liegenden Gelder, die gegenwärtig an 8 Millionen betragen, unterbringen zu können, worin sie sich aber täuschen wird. Langsichtige Wechsel von auswärtigen Plätzen auf hiesigen Platz gezogen, sind seither nicht praktikabel, und es ist nicht anzunehmen, daß bei dem gegenwärtigen niedrigen Stande der russischen Valuta (augenblicklich 26 Prozent unter der preußischen) die Ausländer veranlaßt sein werden, von hier Gelder zu beziehen, bei deren Deckung in 2 oder 3 Monaten sie leicht ihre (die auswärtige) Valuta um mehrere Prozente niedriger als jetzt werden umtauschen müssen und sich also bedeutenden Verlusten aussetzen würden. Merkwürdig ist der große Geldüberfluß hier, wo sonst der kaufmännische Zinsfuß 10 bis 12 Prozent zu sein pflegte. Die Bankierhäuser nehmen jetzt Gelder auch nicht mit 4 Prozent an, und gute kaufmännische Wechsel sind mit 7 bis 8 Prozent Diskonto nicht zu bekommen. Es ist dieses der schlagendste Beweis von unserer totalen Geschäftslosigkeit. (Bresl. Z.)

Warschau, 16. September. Wiederum cirkuliren Gerüchte von der Herkunft des Kaisers, die auf den 2. oder 3. nächsten Monats erfolgen soll; es werden für diese Zeit sehr bedeutende Veränderungen zum Vortheil für Polen verheißen. Der Kaiser soll, so lauten die Gerüchte, mit der Familie hier eintreffen und längere Zeit hier weilen. Ich notire dieses Gerücht, jedoch nur als ein solches. — Auch wollen Leute wissen, daß binnen Kurzem 1800 Personen von den ohne Urtheil zur Internirung Deportirten die Erlaubniß zur Rückkehr in ihre Heimath erhalten sollen. Aehnliche Versicherungen haben wir schon oft gehört, und man weiß, wie sie sich bis jetzt bestätigt haben. Möge es jetzt damit besser gehen. — Vorgestern sind in der Citadelle mit einemmal vier kriegsgerichtliche Hinrichtungen vollzogen worden. Es scheint, daß drei unter den Hingerichteten Militärs waren. Einer von den Vier war bei der hiesigen Löschmannschaft angestellt. Amtlich sind auch diese Hinrichtungen, wie so viele andere todtgeschwiegen, und man kennt auch deshalb die Veranlassung derselben nicht. — Im „Dziennik" ist wiederum eines der Protokolle des Regulirungskomité's veröffentlicht, in welchem auch einige neue und neueste Ernennungen erwähnt sind. Es sind lauter Stockrussen, denen wir hier begegnen, jedoch weisen die neuesten Ernennungen wenigstens russische Civilbeamte auf, während bei den früheren nur Gardekapitäns, demissionirte Fähndriche und dergleichen aufgezählt wurden. Die grundsätzlichen Vorschriften in diesen Protokollen zeigen eine rücksichtsvollere Auslegung der Ukase, als wie sie Milutin anfangs mit Verletzung alles Rechts und aller Billigkeit eingeführt hatte. — Als eine Erleichterung des Kriegszustandes ist zu notiren, daß beim Pferdehandel der Händler keine weiteren Atteste als die der civilen Ortsbehörde bedarf, während der Kriegszustand bisher jedes, selbst bei Privaten angetroffene Pferd, das nicht mit einem Attest des Militär-Kreischefs versehen war, als Kriegskontrebande ansah, es wegnahm und den Eigenthümer oft noch Kontribution zahlen ließ.

— Neuerdings wurde in Warschau ein Individuum wegen falscher Denunciation bestraft. Der Sachverhalt ist folgender: Im Mai d. J. machte ein Warschauer Fischhändler, Israelit, bei der Behörde gegen einen Glaubensgenossen, gleichfalls Fischhändler, die geheime Anzeige, daß dieser zur Verbindung gehörte, welche das Attentat auf General Trepow beabsichtigte und daß derselbe einen Geistlichen an einen geheimen Ort bestellt habe, um von Denjenigen den Eid abzunehmen, welche das Verbrechen ausführen sollten. Der Angeber erklärte, für die Richtigkeit seiner Angabe die volle Verantwortlichkeit zu übernehmen. Darauf wurde der Angeklagte arretirt. Dieser betheuerte seine Unschuld, erklärte, daß nur eine falsche Denunciation seine Verhaftung herbeigeführt haben konnte und bat um eine genaue Untersuchung, da sicher nur die jüdischen Fischhändler, mit denen er einen Streit gehabt, ihn aus Rache verdächtigten. Und in der That ergab die weitere Untersuchung und die Konfrontation mit dem Anzeiger, daß die Beschuldigung ganz aus der Luft gegriffen war. Der Statthalter, von diesem Vorfalle in Kenntniß gesetzt, verurtheilte den Denuncianten zu viermonatlicher Einsperrung in das Arbeitshaus und verwies überdies den Geklagten bezüglich seiner Ersatzansprüche auf den Civilrechtsweg.

Afrika.

Tunis, 8. September. Der Bey hat in der vorigen Woche ein Truppenkorps von 4000 Mann, darunter 1500 Mann Zuaven, 1000 Infanteristen, 600 Kavalleristen und 6 Geschütze nach der Provinz Sahel abgeschickt, um dieselbe zu unterwerfen. Es wird sich ihnen noch ein Korps von angeblich 8000 Freiwilligen aus arabischen Stämmen anschließen. Den Oberbefehl führt General Zarouk. Vor ihrem Ausmarsche von hier haben leider diese indisciplinirten Truppen alle Arten von Excessen begangen, indem sie die Juden mißhandelten, mehrere Bazare plünderten und die Christen bedrohten. Dem energischen Einschreiten der europäischen Konsuln gelang es, den Bey zu bestimmen, den sofortigen Ausmarsch dieser Horden anzuordnen. Die Provinz Sahel ist übrigens sehr reich und die Aussicht auf Beute scheint viele zur Theilnahme an dem Kriegszuge bestimmt zu haben. (K. Z.)

Amerika.

— In einer Rundschau über die Widerstandskräfte, die dem Sonderbunde noch zu Gebote stehen, bemerken die Newyorker „Times":

Die gegenwärtige Fronte der Rebellen, wie drohend sie auch sein mag, ist in der Wirklichkeit nichts, als eine Maske zur Verhüllung der innerlichen Hohlheit und Fäulniß. Der Süden ist buchstäblich erschöpft, er hat sich erschöpft an dem, was zur Kriegführung unumgänglich nothwendig ist — an streitbaren Männern. Das Feld ist, um einen bezeichnenden Ausdruck Napoleons nach den drei Konskriptionen in Frankreich zu gebrauchen, bis auf die Stoppel abgemäht. Von einer waffenfähigen Bevölkerung von mehr als drei Viertel einer Million, welche der Süden beim Beginne des Krieges zu Gebote hatte, hat die Rebellion nicht mehr als 150,000, höchstens 200,000 Mann effektiver Truppen gerettet. Die Uebrigen sind in ihren Gräbern, in den Hospitälern kriegsuntüchtig oder Gefangene, in unseren Händen. — Mit einer unvergleichlich umsichtigen Administration, welche sich zur Erreichung ihres Zweckes auf despotische Macht stützt, werden jene 150,000 oder 200,000 Mann, die verlorene Hoffnung der Sonderbündler, noch auf Kriegsfuß erhalten und zwar so, daß sie noch immer einen ehrfurchtgebietenden Eindruck machen. — Und zweifelsohne werden die Häupter der Rebellen noch eine Zeitlang im Stande sein, unsern Waffen kräftigen Widerstand zu leisten und die Sehnsucht der großen Mehrheit ihres Volkes nach Frieden niederzuhalten. Sie werden dies sicherlich so lange thun, wie sie an den Hauptpunkten des Zusammenstoßes mit uns über eine zu der unseren in nicht gar zu ungünstigem Verhältniß stehende Truppenmacht zu verfügen haben. Aber es ist durchaus nicht schwer zu beweisen, daß eine thatkräftige Anspannung der Mittel, die wir aufbieten können, hinreichen muß, um die Heere, welche noch zwischen den Sonderbundsstaaten und deren unvermeidlichem Ruine stehen, dem Untergange entgegenzuführen.

— Man liest im „Morning Chronicle", welches zu Quebec erscheint, vom 20. August: „Der schwedische Konsul Falckenberg hat es endlich erreicht, daß die Mehrzahl der mit dem „Ernst Merck" ausgewanderten Schweden hier haben an's Land steigen dürfen. Boston ist ein Hauptort für den Handel mit weißen Sklaven: Plünderung und Egoismus sind die Haupttriebfedern. Jeder der Passagiere auf dem „Merck" hat einen Kontrakt von der „Foreign emigration association of Maine". Es scheint, daß die Regierung in Washington, denn diese ist identisch mit jener Association, an vielen Orten solche Agenten hat. Ein gewisser Julian Allen, ein polnischer Flüchtling, der in den Vereinigten Staaten die dortigen Polen zu einer polnischen Brigade zu sammeln vergeblich sich bemüht hat, ist jetzt mit einer Werbung in Belgien beschäftigt. Dieser Edelmann kam nach Europa unter dem Vorwande, seinem freiheitslustigen Vaterlande zu dienen, allein anstatt dessen sucht er Polen, Deutsche und Belgier zur militärischen Sklaverei zu verkaufen. Er spielt seine Rolle in Antwerpen, und zwar, wenn man der „New-York-Evening-Post" trauen darf, gerade so wie Herr Tefft in Stockholm.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 19. September. Wie dem „Dziennik poznanski" aus dem Schrodaer Kreise gemeldet wird, hat in den letzten Tagen in Czarnotki, dem Besitzthum des Herrn Ludwig Karczewski eine Revision durch das in der Nähe stehende Husarenkommando stattgehabt, in der Reihenfolge die 45., welche dies Kommando ausgeführt hat. Angesichts der geringen Erfolge, von welchen die Haussuchungen der letzteren Zeit begleitet sind, und der großen Beschädigungen, welche dieselben, zumal wenn die Revision sich auf Gärten und Felder ausdehnt, den Betreffenden mitunter zufügen, möchte die Frage an der Zeit sein, ob es sich nicht empfehlen würde, dieselben endlich einzustellen oder doch mindestens die sie veranlassenden Denunciationen genauer zu prüfen.

— Heute geleiteten die Lehrer und Schüler des königl. Friedrich-Wilhelmsgymnasiums die sterblichen Reste des Prof. Jakoby zu Grabe. Die Spitzen der hiesigen Schulbehörden und zahlreiche Freunde des Verstorbenen hatten sich dem Trauerzuge angeschlossen. An dem Grabe hielt Herr Prediger Herwig eine erhebende Rede. Wir bemerken, daß Prof. Jakoby ein gründlicher Kenner des Griechischen und in der gelehrten Welt wohl bekannt war. Sein Index zu den griechischen Komikern fand eine solche Anerkennung, daß die philosophische Fakultät der Universität Königsberg Jakoby honoris causa zum Doktor promovirte. Er arbeitete jetzt an einer Fragmentsammlung des Arkadius und an Beiträgen zur griechischen Grammatik, als ihn der Tod im 49sten Lebensjahre dahinraffte.

— [Passagenbemmniß.] Es werden häufig Klagen geführt über den engen Raum, der an Wochenmärkten auf dem Wronkerthorplatz für die freie Passage übrig bleibt, indem die Fleischhallen daselbst nicht bloß in zwei, sondern sogar in drei Reihen aufgestellt sind. Die Passage über jenen Platz ist aber an Markttagen besonders lebhaft, und das Publikum schwebt hier in fortwährender Gefahr, von den sich kreuzenden Fuhrwerken überfahren zu werden. Der Wirrwarr wird jedoch besonders groß, wenn die großen mit vier oder gar sechs Pferden bespannten Artillerie-Fouragewagen den engen Fahrweg passiren. Wie leicht ließe sich diesem Uebelstande abhelfen, wenn entweder die Fleischbänke mehr zusammengerückt oder, was noch weit zweckmäßiger wäre, in zwei Reihen aufgestellt würden, wozu der Platz noch hinreichend Raum darbietet.

— [Turnfahrt.] Unser Turnverein unternahm gestern unter guter Betheiligung der aktiven Mitglieder eine Turnfahrt per Bahn nach Moschin. Nach kurzem Aufenthalte in der Stadt zog die frohe Schaar in die schöne Moschiner Umgegend und setzte sich als erstes Ziel den malerisch gelegenen Gorka-See, an dessen Ufern ein mehrstündiger Aufenthalt, dem Gesang und Turnspiel gewidmet, stattfand. Von hier aus ging die Reise weiter an dem Seerande entlang durch die königl. Forst nach dem Skrzynka-See. Abends 6 Uhr kehrte der Zug nach Moschin zurück, und zwei Stunden später traf derselbe mit dem Güterzuge in Posen wieder ein. — Zu dem gestern in Birnbaum stattgefundenen Turnfeste ist auch von hier aus eine Deputation von drei Mitglieder abgeordnet worden.

‡ Neustadt b. P., 15. April. [Ablaß; Missionsfest ꝛc.] Gestern fand in der hiesigen, außerhalb der Stadt belegenen Kreuzkirche ein ziemlich stark besuchter Ablaß statt. Das Hochamt celebrirte Probst Gieburowski aus Brody und die Predigt in polnischer Sprache hielt der Vikar aus Brody; dagegen wurde Deutsch gar nicht gepredigt, obschon dies bei Ablässen öfters der Fall ist. — Gestern Vormittags 10 Uhr fand auch in der hiesigen evangelischen Pfarrkirche das Missionsfest statt. Dieselbe war zu diesem Behufe mit Guirlanden und Topfgewächsen reichlichst verziert. Es hatten sich sehr viele Andächtige eingefunden, 18 Geistliche waren anwesend. Der Ortspfarrer, Pastor Bethge, hielt die Liturgie, worauf die Predigt des Pastors Kühne aus Pytene bei Landsberg a. W. folgte. Konsistorialrath Schulz aus Posen trug den Bericht vor. Hierauf wurden von ihm die Worte: „Es hilft alles Kämpfen nicht, der Herr bleibt doch Sieger" durch Beispiele aus dem Heidenlande näher beleuchtet. Pastor Kögel aus Birnbaum sprach das Gebet und schloß mit dem Segen. An den Pforten der Kirche wurde zum Zwecke der Mission eine Kollekte abgehalten. — Der Rittergutsbesitzer Graf Lacki auf Posadowo, ⅛ Meile von hier, und Besitzer der Herrschaft Neustadt, welcher bekanntlich der Haft in Berlin entlassen ist, kehrte in diesen Tagen zur Freude der hiesigen Einwohner und der Umgegend hierher zurück. Zu seinem Empfange waren sowohl in Posadowo, als auch hier auf Schloß Neustadt Ehrenpforten errichtet.

r Wollstein, 16. September. [Ein ergriffener Verbrecher; Hopfenmarkt.] Gestern hielt sich ein junger, ziemlich anständig gekleideter fremder Mann hier auf, der in einer hiesigen Eisenhandlung sich ein doppelläufiges Terzerol und ein Fangmesser für ca. 4 Thlr. kaufte und hierauf in eine Schänke ging, wo er ganz fleißig der Weinflasche zusprach. Hierdurch in sehr gute Laune versetzt, lud er einen in der Schänke ebenfalls anwesenden Mann zum Mittrinken ein, da es ihm, wie er hinzufügte, auf 20 Thlr. nicht ankomme, und er sogar mit Extrapost weiterreisen werde. Diese Aeußerungen und überhaupt das ganze Gebahren des fremden, jungen Mannes fielen dem Schankwirth auf, so daß er dem in der Nachbarschaft wohnenden Kreis-Wachtmeister Krüger hiervon Anzeige machte. Derselbe begab sich sofort in die Schänke, ließ sich mit dem Fremden in ein Gespräch ein und fragte ihn schließlich nach seiner Legitimation. Eine solche konnte jedoch derselbe nicht aufweisen. Er nannte sich zuerst Signor Heidt und dann wollte er vor einiger Zeit bei einem hiesigen Maurermeister in Arbeit gestanden haben. Während der Wachtmeister sich anschickte, ihn rekognosciren zu lassen, ergriff der angebliche Signor die Flucht, wurde jedoch durch den ihm nacheilenden Wachtmeister eingeholt und, da es schon Abends war, ins Polizeigefängniß gebracht, woselbst ihm die sich in seinem Besitz befindlichen 51 Thlr. abgenommen wurden. Bei seiner heutigen Vernehmung legte der Inhaftirte ein Geständniß dahin ab, daß er Herrmann Klar aus Kolzig sei, der vor einigen Wochen noch als Soldat in Grätz bei einer Kompagnie des 46. Infanterieregiments gestanden und wegen Verdachts eines Straßenraubes an einem Schwarzviehhändler auf der Chaussee von Grätz nach Rakwitz mit einem Gefreiten von derselben Kompagnie sich im Militär-Untersuchungsarrest in Posen befunden. Von dort sei er am 13. d. M. entflohen, sei in derselben Nacht noch bis Grätz gekommen, habe sich dort das dem Schwarzviehhändler abgenommene Geld, welches er vergraben hatte, geholt, sich hierauf bei einem Händler Civilkleidungsstücke gekauft und sei gestern hierhergekommen um sich von hier aus nach Kolzig zu begeben und alsdann das Weite zu suchen. Mit dem hier gekauften Terzerole und Fangmesser wollte er seinem in Kolzig wohnenden Vater ein Geschenk machen. Derselbe soll bei seiner Vernehmung zugleich versichert haben, daß der in Posen inhaftirte Gefreite nicht sein Komplice bei dem Straßenraube gewesen, sondern daß er ganz allein das

Verbrechen ausgeübt habe. Durch den Wachtmeister Krüger, dessen Umsicht und Besonnenheit es überhaupt gelungen, den Verbrecher zu entlarven, wurde auch ermittelt, daß der F. gestern ein Packet auf die Post zur Beförderung nach Posen abgegeben. Es wurde dasselbe, das sich noch hier befunden, geöffnet, und es befanden sich in demselben die k. Montirungsstücke des F., die er an die betreffende Militärbehörde zurückgesendet. Ein ähnlicher Fall von der Skrupolosität eines raffinirten Gauners, in Bezug auf die Rücksendung seiner dem Fiskus gehörenden Montirungsstücke, ereignete sich auch vor ca. 14 Tagen, um welche Zeit ein aus Glogau desertirter Soldat, Namens Levi, aus Rakwitz, von Berlin aus ebenfalls seine Montirungsstücke zurückschickte. — Durch die Verlegung des hiesigen Jahrmarktes vom 18. d. auf den 11. k. Mts. ist auch der hiesige Hopfenmarkt vom 19. d. auf den 12. k. M. verlegt.

Vermischtes.

* [Danksagung.] Der „Kommissar der polnischen National-Regierung für die Schweiz", Graf Ladislaus Plater, hat von der Prinzessin C. in Preußen dreihundert Thaler für das polnische Invalidenhaus erhalten und stattet ihr im „Weißen Adler" seinen Dank ab „für diesen Beweis hochherziger Sympathie für die heilige Sache Polens".

* Der Bau der ungeheuren Wasserleitung, welche das Wasser de Dhuys nach Paris führen soll, schreitet rüstig vorwärts. Es scheint indessen, daß die 40,000 Kubikmeter Wasser, welche diese Wasserleitung täglich nach Paris befördern wird, bereits nicht mehr den wachsenden Bedürfnissen der Bevölkerung entsprechen. Die Stadt Paris, welche bereits die beiden artesischen Brunnen von Grenelle und von Passy besitzt, schickt sich an, noch drei andere bohren zu lassen. Der eine soll in der Chapelle St. Denis angelegt werden, der andere auf der Butte aux Cailles, der dritte auf den Höhen von Courbevoie.

Angekommene Fremde.

Vom 19. September.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Landrath v. Flotwell aus Meseritz, die Rittergutsbesitzer v. Oppen aus Polenzig und v. Stropp aus Boguslawitz, Fabrikbesitzer Schumann aus Sorau, Gutsbesitzer Walligorski aus Rostworowo, Vikar Walligorski aus Konojad, Amtsrath Klug aus Mrowino.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. General-Lieutenant a. D. v. Prittwitz aus Berlin, die Kaufleute Schölling aus Remscheidt, Cohn aus Landsberg a. W., Herning aus Offenbach, Rosenhain aus Heidingsfelde, Dönhardt aus Leipzig, Schmidt aus Dresden, Fest aus Stettin, Amtmann Gliefeler aus Panienka, Landwirth Gehrke aus Landsberg a. W., Fabrikinspektor Grätz aus Eylau, Rittergutsbesitzer Sperling aus Kikowo.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Doktor Krone nebst Frau aus Buk, die Kaufleute Hautzinger aus Minden, Oelsner aus Mainz, Adler und Goßler aus Berlin, Lorenz aus Bautzen, Rittergutsbesitzer Russak nebst Fam. aus Labischinek, Gutsbesitzer Trampe aus Chudopsice, Militär v. Döring aus Ostindien und Frau Rechtsanwalt Ahlemann aus Samter.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Kaufleute Henschel aus Berlin, Wysmann aus Amsterdam, Bielefeldt aus Celle, Rauch aus Breslau und Kettwig aus Liegnitz, Rittergutsbesitzer Kruszynski aus Kalisch, Lieutenant Seeger aus Berlin, Forstbeamter Reinert aus Frankfurt, Rittergutsbesitzer Dr. Rymarkiewicz aus Zaborowo.

HOTEL DU NORD. Bürgerin Frau v. Parczewska aus Ostrowo, die Rittergutsbesitzer Frau v. Lakinska aus Rogaszyn, v. Berendes aus Smielowo, Frau Gräfin Scipio aus Warschau, v. Stablewski aus Czeluscin, Graf Mionczynski aus Pawlowo.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer von Bonkowski aus Kobylnik, Guichard aus Gulzewo, v. Suchorzewski aus Puszczykowo, Wendland aus Neuvorwerk, Gutspächter v. Wodpol aus Rogalin, Rittergutsbesitzer v. Brzeski nebst Frau aus Jablkowo.

HOTEL DE BERLIN. Die Kaufleute Landsberg aus Breslau, Eyme aus Stettin, Frau Gutsbesitzerin Wolff aus Goffka, Rittergutsbesitzer v. Zropinski aus Orchowo, Fähnrich Gritzner aus Wreschen, Propst Gintrowicz aus Lutom, Propst Hubert aus Grabowo, Inspektor Holzheimer aus Gora, die Beamten Koch und Sobieralski aus Berlin, Stallmeister v. Kickbusch aus Frankfurt a. O.

BAZAR. Gutsbesitzerin Frau Gräfin Skorzewska aus Kl. Jeziory, die Gutsbesitzer Malecki aus Wreschen und Bronikowski aus Wilkowo.

HOTEL DE PARIS. Landwirth Preibysz aus Brzostkowo, Gutsbesitzer Libelt jun. aus Czeszewo, Gerichtsassessor Trzaska aus Grätz, Pächter Stanowski aus Kijewo.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufleute Frau Levy aus Schlesien, Löwe aus Berlin, Levy aus Schwerin a. W., Brückmann aus Bromberg, Mendelsohn aus Krotoschin, Citron und Bigolke aus Thorn, Zabynski und Kuttner aus Wreschen, Kaiser, Alexander und Zwirn aus Rogasen, Agent Löwenthal aus Thorn, Geometer Willich, Postexpeditionsgehülfe Humpke, Sekretair Pflegel und Translateur Klutowski aus Schroda, Wirthschaftsinspektor Werk aus Labischinek, Kaufmann Bergas aus Grätz.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Die Geometer Walder und Wagner aus Neustadt b. P., Landwirth Sattig aus Lussowka, Wirthschaftsinspektor Schulz aus Galcziec, Brennereiinspektor Rosenthal aus Golencin, die Kaufleute Pinn sen. und jun., Neumann, Wollstein, Jablonski, Stern, Rau und Nawracka aus Grätz, Gollnek aus Bromberg.

EICHENER BORN. Friseur Schoß aus Glogau, Frau Schachno aus Schwerin a. W., Handelsmann Weinlaub aus Grätz.

EICHBORN'S HOTEL. Handlungsdiener Negerstein aus Owinsk, die Kaufleute Richter aus Pleschen, Jarecki aus Pogorzelice, Radziewski und Sokolowski aus Wreschen.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Sitzung der Stadtverordneten zu Posen

am 21. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr.

Gegenstände der Berathung.

1) Exnexuation einer Parzelle des Grundstücks Nr. 74. St. Martin wegen des für städtische Fonds eingetragenen Kapitals ad 2000 Thlr.
2) Wahl der Mitglieder zur Schätzungs-Kommission für die Kommunal- und für die klassifizirte Einkommensteuer.
3) Entlastung der Hundesteuer-, der Hundesteuerfonds, der Marstall-, der Theater-, und der Stadtschulden-Tilgungsfonds-Rechnungen pro 1862.
4) Beschwerde, daß die Nachtwächter zu früh ihren Dienst verlassen.
5) Beheizung der Kommunal- und Polizei-Lokale anstatt mit Holz mit Koaks.
6) Verpachtung einer Gasse auf St. Adalbert.
7) Erhebung des Zuschlags zur Mahl- und Schlachtsteuer pro 1865.
8) Miethung eines Ordonnanzlokals.

Tschuschke.

Aufkündigung

von Kreis-Obligationen des Schrodaer Kreises.

Die am heutigen Tage von der unterzeichneten Kommission ausgelooften Kreis-Obligationen

Littr. A. à 1000 Thlr. Nr. 8.,
" B. à 100 Thlr. Nr. 58. 148. 178. 181. 183.,
" C. à 50 Thlr. Nr. 5. 10. 14. 17. 21. 23. 25. 26. 28. 42. 144. 181. 196. 197. 198.,
" D. à 25 Thlr. Nr. 2. 12. 33. 61. 144. 145. 147. 164. 169. 170. 175. 181. 204. 206. 209. 215. 252. 253. 254. 256. 257. 258. 308. 344. 364. 386. 396. 397.,

sind in kursfähigem Zustande nebst dazu gehörigen, noch nicht fälligen Coupons, Serie II. Nr. 10

den 1. April 1865

auf der Kreis-Kommunalkasse hierselbst gegen Baarzahlung des Nennwerths zurückzuliefern.

Bereits früher ausgelooft, aber noch nicht realisirt sind

die nachbenannten Kreis-Obligationen

Littr. C. Nr. 47. über 50 Thlr.,
" D. Nr. 104. 105. 107. 115. 126. 176. 223. 224. 326 — à 25 Thlr.

Schroda, den 13. September 1864.

Die ständische Kommission für den Chausseebau im Schrodaer Kreise.

Glaeser. Franciszek Radoński. A. Karczewski.

Polizeiliches.

Am 18. September c. auf dem Perron des hiesigen Bahnhofes einer Dame aus der Seitentasche ihres Kleides abhanden gekommen: Eine Geldbörse von grauem Zwirn mit Stahlklöppeln an den Ecken und einem Dintenfleck, in welcher zwei Kassenanweisungen à 5 Thlr. und zehn Stück à 1 Thlr.

Bekanntmachung.

Zu städtischen Zwecken sind pro 1865 circa 20 Centner raffinirtes Rüböl erforderlich, welche im Wege der Licitation ausgethan werden sollen.

Der Licitations-Termin ist auf

den 27. September c.
Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause vor dem Stadtsekretär Herrn **Plichta** angesetzt.

Die Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen, 31. August 1864.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Kommando werden

am 21. und 22. September c.
von Morgens 8 Uhr ab

auf dem Kanonenplatze gegen 100 Stück ausrangirte Pferde meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Das Kommando des Train-Bataillons 5. Armeekorps.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Schrimm.
I. Abtheilung.

Den 5. September 1864.

Das Rittergut **Zawory** nebst Zubehör hiesigen Kreises mit den auf 8137 Thlr. 22 Sgr. 5 Pf. gewürdigten Forsten, abgeschätzt auf 66,608 Thlr. 3 Sgr. 5 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 24. April 1865
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch bei Gericht zu melden.

Nachlaß- und Dachpappen-Auktion.

Im Auftrage des königlichen Kreisgerichts hier werde ich

Dienstag den 20. September c.

Vormittags von 9 Uhr ab in dem **Auktionslokal Magazinstr. Nr. 1.**

einen Nachlaß, bestehend aus

Birken- und Elsen-Möbeln,

als: Sopha, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Kleidungsstücke, Kleider- und Küchen-Spinde, Bettstellen, Küchen- und Hausgeräthe, alsdann

7 Dutzend neue lederne Handschuhe u.
16 Collis neue Dachpappe

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Zobel, gerichtlicher Auktionator.

Pferde-, Wagen- und Ferkel-Auktion.

Bei der Möbel-Auktion am **Dienstage den 20. September c.** in dem **Aukionslokale Magazinstraße Nr. 1.** kommen um 11 Uhr noch zum Verkaufe:

1 Arbeitspferd mit Geschirr,
2 Arbeitswagen und 3 Ferkel.

Zobel, Auktionskommissarius.

Verpachtung.

Mein zu **Stralsund** in der Franken-Vorstadt unmittelbar am Thor belegenes großes Gartengrundstück, welches mit verhältnißmäßig wenig Mitteln sehr leicht zu einem öffentlichen Vergnügungsorte **ersten Ranges** einzurichten ist, bin ich Willens, auf zehn hintereinanderfolgende Jahre, vom 1. April k. J. an, zu verpachten. Zu bemerken ist noch, daß ein Gebäude, welches mit dem Wohnhause verbunden, von ca. 75 Fuß Länge, leicht zu einem Saal umzuschaffen und das Grundstück mit der Vorderfront an der Hauptstraße, die Hinterfront kaum einen Flintenschuß vom Stralsunder Wasser und der Eisenbahn entfernt ist. Hierauf Reflektirende können mit mir in Unterhandlung treten.

Posen, den 17. September 1864.

F. W. Wagner, Wilhelmsplatz 16.

Die **Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft** hat dem hiesigen Kaufmann Herrn ***H. Kirsten*** die Verwaltung einer Special-Agentur für die Stadt Posen und Umgegend übertragen, wovon wir das geehrte Publikum hiermit in Kenntniß setzen.

Posen, den 17. September 1864.

Annuss & Stephan, General-Agenten der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, empfehle ich mich dem geehrten Publikum zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen, zu denen ich die Formulare unentgeltlich, sowie jede gewünschte nähere Auskunft jederzeit zu ertheilen gern bereit bin.

Posen, den 17. September 1864.

H. Kirsten, Bergstraße Nr. 14., Special-Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Bäckerei-Eröffnung.

Einem hohen Adel und verehrten Publikum erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich die **Bäckerei, Breslauerst. Nr. 33. hierselbst**, in Pacht übernommen habe. Da ich schon **seit Jahren auf dem Kernwerk** als Bäcker fungirt und auch eine ausgedehnte Kundschaft in der Stadt mit der größten Zufriedenheit bedient habe, so bitte ich, das mir gezeigte Wohlwollen auf mein neues Geschäft zu übertragen.

Reelle Bedienung der Kunden soll meine strengste Aufgabe sein.

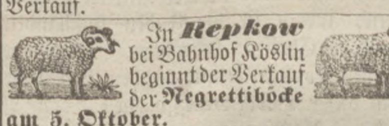
F. W. Dorn, Bäckermeister.

Probsteier Saatroggen Prima-Qualität ist stets zu haben auf dem Dominium ***Góra* bei Jarocin.**

Aus der hiesigen Stammheerde werden am 15. Oktober d. J. die zweijährigen geimpften Böcke in öffentlicher Auktion Morgens 11 Uhr verkauft. Die Ablieferung kann auf den Bahnhof **Wangerin** erfolgen, die Abnahme innerhalb 8 Tage. Für Impotenz und Drehkrankheit leistet Verkäufer Garantie. Die Thiere zeichnen sich durch Größe und Wollreichthum aus. Das diesjährige Durchschnittsschurgewicht ist pro Kopf der ganzen Heerde etwas über 4 Pfund gewesen. Auch werden mehrere **Southdown-Vollblutböcke** und tragende **Vollblutmutterthiere**, so wie **Halbblutböcke** von dieser Race zur Auktion kommen, auch ein vorzüglicher 3jähriger **holländischer Bulle.** Die Böcke sind sämmtlich zu Minimalpreisen von 20—40 Thlr. eingesetzt und werden für jedes Gebot, ohne Rückkauf, zugeschlagen.

Höckenberg bei **Regenwalde** in **Pommern.** ***Siebenbürger.***

Ein junger fetter Bulle steht in Główno zum Verkauf.



In ***Repkow*** bei Bahnhof Köslin beginnt der Verkauf der **Negrettiböcke am 5. Oktober.**

Auch kommen an diesem Tage um 12 Uhr etwa **25 einjährige Böcke** aus meiner, aus den edelsten Heerden Frankreichs eingeführten „Merino-Kammwollheerde" zum meistbietenden Verkauf.

Repkow im September 1864.

C. Ristow.

Zur bevorstehenden Wintersaison empfehle zu soliden Preisen und eleganter Auswahl folgende Artikel. **Seelenwärmer, Pelerinen, Kapotten**, wie auch **Moiree's** zu Röcken und **Crinolinen**

Wilhelm Fürst, Markt 85 neben der Heine'schen Buchhandlung.

Ausverkauf!

Gaskandelaber, Gaskronen rc., Möbel, Gartentische und Stühle, Böttchergefäße, Glas u. Porzellan werden billigst ausverkauft.

Zugleich ersuche ich Diejenigen, welche an mich noch Anforderungen haben, mit denselben sich spätestens bis zum 23. d. Mts. zu melden, desgleichen ersuche ich Diejenigen, die meinem Geschäfte schuldig verblieben sind, ihre Contos bis zum 23. d. Mts. auszugleichen.

L. Bratfisch, Königsstr. 1/2.

Ein **gebrauchter Mahagoniflügel** ist zu verkaufen Halbdorfstraße Nr. 10 B. im ersten Stock.

Die Pianoforte-Grosshandlung von Louis Falk,

66. Grosse Friedrichsstrasse in Berlin, **66.**

Posen, Wilhelmsplatz 12.,

empfiehlt ihr neuerdings durch persönliche Einkäufe vorzüglichst assortirtes Lager bester Instrumente

Stutz-, Salon- und Concertflügel,
300 bis 1500 Thlr.,

Pianinos in verschiedenen Grössen,
180 bis 400 Thlr.,

von **Broadwood** in **London, Erard, Herz** in **Paris** u. s. w. u. s. w.

Alleiniges Depot der mehrfach prämiirten, rühmlichst bekannten, bewährten und vortrefflichen Instrumente von

Ernst Irmler.

Harmoniums

mit 3 bis 15 Registern, 2 Manualen und Pedal, welche sich durch besondere Weichheit und Fülle des Tones auszeichnen,
90 bis 450 Thlr.

Reellste und **solideste Bedienung.**
Ausgedehnteste Garantie.
Auf Wunsch werden **gebrauchte Instrumente** in **Zahlung genommen** und **Ratenzahlungen** genehmigt.

Ein verdeckter Wagen

auf C-Federn, noch gut erhalten, stehet St. Martin Nr. 58 zum Verkauf.

Die Gewehr- und Waffen-Handlung

von

August Klug, Breslauerstraße 3.,

empfiehlt unter Garantie

Zündnadel- und **Lefouché-**Gewehre, Doppelflinten, Büchsflinten, Zündnadel-Damen-Gewehre, Salon- und Scheibenpistolen, **Revolver**, Terzerole.

Ferner Jagd- und Hühnertaschen, Pulverhörner, Schrotbeutel, nebst allen Arten englischer, französischer Zündhütchen, Zündnadelpatronen und Ladepfropfen zu möglichst billigen Preisen.

Auf dem Dominium ***Golęcin*** **bei Posen** stehen wegen Aufstellung einer Dampfmaschine: ein eiserner Cylinder-Göpel, 2spännig, ein Roßwerk von Holz mit einem Stirnrade von 14' 9" Durchmesser, zum Betriebe einer Heckselmaschine und Schrootgang, so wie zwei **Jähne**sche eiserne Schrootmaschinen mit Stahlwalzen, billig zum Verkauf.

Französische Mühlsteine

aus vorzüglichem, selbst in den Brüchen ausgesuchtem Material, **Sand- und Katzensteine, Müllergaze rc.** empfiehlt die

Fabrik französischer Mühlsteine von ***Wm. Helm*** **in Stettin,**
Wickenberg vorm Frauenthor.
Comtoir: Frauenstr. 50.

Prima engl. glasirte Steinröhren zu Wasser-, Jauche-, Schlempe- und anderen Leitungen, Sielbauten, Durchlässen u. s. w. offerirt in allen Dimensionen

Wm. Helm in **Stettin**, Frauenstr. 50.

Feinste Waschartikel.

Beste Köln. Patent-, Strahlen- u. Prima-Weizen-**Stärke**, feinste Toiletten-, sowie Oranienburger und echte Kern-**Seife**, feinstes Viktoria-, Kugel- und echt engl. Patent-(Puder-) **Blau** offerirt billigst

A. S. Lehr, gr. Gerberstr. 40.

Aal. Heringe empfiehlt ***Basch.***

Eier-Oel-Seife,

vom Erfinder L. Wunder in Liegnitz,

Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Preußen,

Inhaber der großen Preismedaillen der Industrie-Ausstellungen aller Völker zu London 1851 und 1862, zu Paris 1855.

Diese Eier-Oel-Seife, deren Zusammensetzung mein Geheimniß, hat sich für die Toilette als das Vorzüglichste bewährt, durch den bedeutenden Gehalt an Eidotter und feinstem Oliven-Oel, reinigt und glättet sie die Haut und entfernt alle Krankheiten derselben. Zur Reinigung der Kopf- und Barthaare eignet sich diese Seife besonders, da sie dieselben weich wie Seide macht und die **Schuppen vollkommen entfernt.**

Preis pro Paquet von 2 Stück 5 Sgr.

Ferner meine in **England** patentirten und vielfach prämiirten

Schwedischen Rasir-Seifen-Stangen,

à Stange 4, 6 und 10 Sgr.,

anerkannt als das Vorzüglichste und Bequemste, was der Art existirt, und unentbehrlich für Jeden, der sich selbst rasirt.

Hiervon befinden sich nun auch Depots in **Posen** bei den Herren

Ernst Malade, Friedrichsstraße Nr. 19.,
H. Moegelin, Bergstraße Nr. 9.,

und verkaufen zu Fabrikpreisen.

Liegnitz. **L. Wunder.**

(Beilage.)

Chinesisches Haarfärbemittel,

und damit Kopf-, Augenbraunen- und Barthaare sogleich und für die Dauer echt braun oder schwarz färben zu können. Es ist eine wahre Freude, die prächtigen braunen oder schwarzen Haare zu sehen, welche mit diesem Mittel gefärbt sind. Preis à Flacon 25 Sgr. Im Nichtwirkungsfalle wird der Betrag retour gezahlt.

Alleinige Niederlage für **Posen** bei ***Z. Zadek & Co.***, Neuestr. 5.

Fichtennadel-Cigarren

patentirt von mehreren deutschen Staaten.

Den Herren ***A. Stephan & Comp.* in Bromberg** habe ich das **Haupt-Depot** für die **Provinz Posen** übertragen, was ich den verehrlichen Interessenten hiermit zur Kenntniß bringe, mit der Bitte, etwaige Bestellungen direkt an dieselben zu richten.

Mannheim, den 15. September 1864.

L. Morgenthau.

Petroleum

in bester raffinirter Waare empfiehlt sowohl quart- als faßweise billigst die Oel-raffinerie von

Julius Wolffsohn in Posen,
Wronkerstraße 21.

Ein **Hofbeamter** wird auf dem Dom. ***Orla*** bei Kozmin zum 1. Oktober d. J. gesucht.

Ein Lehrling kann zum 1. Oktober c., auch sogleich, bei mir eintreten.

Moritz Munk, Breitestr. 19.

Avis für Leuchtmaterial.
Doppelt raff. Brennöl, Stearin-, Paraffin- und Wiener Apollokerzen mit Stempel verkauft zu bedeutend herabgesetzten Preisen

A. S. Lehr, gr. Gerberstr. 40.

Confituren,

eingemachte, Gelée's, Säfte von diesjährigem Obst, empfiehlt in allen Sorten die Konditorei

A. Pfitzner am Markte.

Ein möbl. Zimmer i. 3. Stock, ist Breitestr. u. Gerberstraßenecke 14. v. 1. Okt. c. ab zu verm.

In Keilers Hotel ist ein Zimmer zu vermiethen.

Breslauerstraße Nr. 18.
ist ein schönes Parterrezimmer vom 1. Oktober d. J. zu vermiethen. Näheres daselbst.

Zum 1. Oktober wird eine Schlafstelle (wo möglich mit Kost) bei einer anständigen Familie am Wilhelmsplatz oder in der Nähe desselben gesucht und werden Adressen in der Exp. der Pos. Ztg. angenommen.

Wilhelmsplatz 12.
ist ein Theil der größeren halben Etage zu Michaelis auf 6 oder 12 Monate zu vermiethen. Näheres beim Eigenthümer in den Vormittagsstunden.

Ein im Polizeifach geübter junger Mann mit guten Zeugnissen und möglichst der polnischen Sprache mächtig, kann vom 1. November c. als **Bureaugehülfe** bei mir eintreten.

Zirke, den 17. September 1864.

Sommerfeld,
Königl. Polizei-Distrikts-Kommissarius.

An einer Vorbereitungsschule für Gymnasien und Realschulen wird ein Hülfslehrer gesucht. Unterrichtsstunden täglich 4 bis 6. Gehalt: 80 Thaler mit freier Station, oder 150 Thaler ohne dieselbe. Darauf Reflektirende, Kandidaten des Schul- oder Predigtamts, wollen sich bis zum 1. Oktober c. melden bei dem **Pastor *Wiedemann* in Czempin.**

Zwei Kolporteure oder zwei Personen, die sich dafür qualificiren, sucht

Louis Türk,
Wilhelmsplatz Nr. 4.

Für ein feines Herren-Garderobengeschäft in Breslau wird zum sofortigen Antritt ein tüchtiger Kommis gesucht, der der Buchführung und Korrespondenz gewachsen und der polnischen Sprache mächtig ist. Bewerber wollen ihre Adresse franko unter Chiffre ***L. K.*** post. rest. **Breslau** einsenden.

Ein solider und praktischer Oekonom, der deutsch und polnisch spricht, findet eine Stelle in ***Rybowo* bei Golanz.**

Ein Brennerei-Verwalter, der den Maschinenbetrieb versteht, findet in einer bedeutenden Brennerei sofort eine Stelle.

Adressen unter abschriftlicher Beilage der Zeugnisse werden erbeten unter Adresse des Dominiums **Neustadt a. d. W.**

Ein ordentlicher, mit guten Zeugnissen versehener junger Mann, welcher den Einkauf von Rohleder, überhaupt die Leitung eines solchen Geschäftes gut versteht, wird bald zu engagiren gewünscht. Auch kann derselbe bei geringer Anzahlung Theilnehmer an demselben werden. Adressen werden unter ***Z. G.*** post. rest. **Gr. Glogau** erbeten.

Ein Wirthschaftsinspektor in den 30ger Jahren, militärfrei, welchem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, und der polnischen Sprache gleich der deutschen mächtig ist, wünscht im Großherzogthum Posen oder im Königreich Polen wieder eine Stellung anzunehmen. Das Nähere ist zu erfahren durch die Exped. dieser Zeitung.

(Honorar nur für wirkl. Leistungen.) Auf einer bedeutenden ländlichen Besitzung findet ein erfahrener sicherer Mann eine angenehme und ganz unabhängige Stellung als **Rechnungsführer** bei 500 Thlrn. Gehalt pr. anno und gänzlich freier Station. — Nähere Auskunft ertheilt im Auftrage

J. Holz in **Berlin,** Fischerstr. 24.

Stellen-Gesuch.

Ein Mühlenwerkführer sucht eine Stelle unter soliden Bedingungen bald oder zum 1. Oktober c. Derselbe versteht auch die Oelfabrikation. Auf Verlangen kann Kaution gelegt werden. Gefällige Offerten nimmt entgegen der Restaurateur Herr ***Gustav Sachse*** im Rathskeller zu **Posen.**

Verkehrs-Zeitung.

Organ für Handel, Industrie, Gewerbe, Statistik, Eisenbahn, Hütten- und Versicherungswesen und Verkehr.

Herausgegeben von ***Th. Saski*** in **Berlin.**

Erscheint wöchentlich, jeden Mittwoch einen Bogen stark, nach Bedürfniß und Stoff mit einer oder mehreren Beilagen.

Die Verkehrs-Zeitung, welche bisher wöchentlich 3 Mal erschien, geht vom 1. Oktober in den alleinigen Besitz des obengenannten Herausgebers über. Das vorbereitete tägliche Erscheinen des Blattes stößt augenblicklich auf nicht zu überwindende Schwierigkeiten, bleibt aber im Plane, dagegen hat sich das 3malige Erscheinen nicht überall hin bewährt und glaubt der Herausgeber durch die angekündigte Abänderung eine geordnetere praktischere Verarbeitung des in so großer Menge vorhandenen Stoffes gewährleisten und die durch das Blatt vertretenen Interessen in zweckmäßigerer Weise fördern zu können. Bei demselben Quantum wie früher wird die Verkehrs-Zeitung Leitartikel, welche sich nur auf praktischem Boden bewegen, ferner eine Wochenschau, sowie alles Nützliche und Praktische auf dem Gebiete des Verkehrslebens enthalten, in Briefen aus dem Auslande die wichtigsten, nicht politischen Neuigkeiten und Besprechung dortiger Verhältnisse, ferner eine Wochen-Uebersicht der Fonds- und Industrie-Course der hiesigen Börse, Berichte fremder Börsen, sowie wöchentliche Produktenberichte auswärtiger Plätze.

Inserate finden jetzt schon eine weite Verbreitung, die 3spaltige Petitzeile kostet 2 Sgr.

Das Abonnement beträgt 25 Sgr. pro Quartal exkl. Bestellung. Man abonnirt bei allen Postanstalten und den Buchhandlungen, in Berlin bei der Expedition und bei Herrn **Kämnitz**, Scharrnstr. 17. Inserate nehmen entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler in Hamburg, Illgen & Fort in Leipzig, Simon's** Inseratenbüreau, und Herr **Hons in Berlin.**

Die Expedition der Verkehrs-Zeitung,
Berlin, Dennewitzstr. 40.

Abonnement: **Ein Thaler** pro Quartal.

Berliner Fremden- und Anzeigeblatt.

Inserate: **1½ Sgr.** pro Petitzeile

Journal für den täglichen Verkehr, für Handel, Gewerbe, Theater, Kunst, Literatur und Unterhaltung.

Format: Imperial-Folio.

Verlag der Königl. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker) in Berlin.

Das »Fremdenblatt« bringt täglich Abends:

Neueste polit., Handels- u. Börsendepeschen, Fremdenliste, Cours- u. Theaterzettel.

Hof- u. Amtliche Nachrichten. Lokal Nachrichten. Ernennungen u. Ordens-Verleihungen. Konkurse. Submissionen. Auctionen. **Lotterie-Gewinn-Liste.** Kirchenzettel. Todtenliste. Aufgebote. Familien-Nachrichten. Technik u. Naturwissenschaft. Mode-Notizen. Fremdenführer.

Gerichts-Zeitung. Personalien von den Justiz- u. Militairbehörden. Vermischte Nachrichten des In- und Auslandes. Literatur u. Kunstzeitung. Allerlei Tabellen u. Nachweise zum täglichen Gebrauch. **Feuilleton.**

Obiger Inhalt bezeichnet nur einen Theil desselben. Das »Fremdenblatt« ist das reichhaltigste, unterhaltendste und billigste der Berliner Tageblätter. Bestellungen nehmen **in Berlin** alle Spediteure, **auswärts** alle Post-Anstalten für **Einen Thaler pro Quartal incl. Porto** an.

Die billigste Buchhandlung der Welt!

Staunenswerthe Billigkeit der besten Bücher! neu!

Zierde für jede Bibliothek, da Sämmtliches trotz den **Spottpreisen** dennoch gänzlich **neu! complet! fehlerfrei!** und **elegant!**

Album von über **200 Ansichten** der schönsten **Städte, Gebäude, Kunstwerke u. Sehenswürdigkeiten** der Welt, auf vielen gr. Kupfertafeln, in **allerfeinsten** Stahlst., eleganteste Ausstattung, inkl. pompöser Mappe, nur 1 Thlr.! — **Meyer's** weltberühmter neuer **großer Hand-** und **Zeitungs-Atlas der ganzen Erde,** vollst. in **60 (sechzig!!)** großen **deutlichen** Karten, schön **kolorirt**, so wie sämmtliche Pläne aller **Hauptstädte** der Erde, größtes Imperial-Folio-Format, sehr **elegant** u. **dauerhaft!** nur 4 Thlr. 24 Sgr. (Werth das Vierfache!!) — **Schoppenhauer's** Werke, 24 Theile, 2½ Thlr.! — **Rotteck's** neueste Weltgeschichte, bis zum Jahre 1860 (Garibaldi) mit 30 Stahlst., elegant, nur 3 Thlr.! — **Alexander Dumas** Romane, deutsch, **125** Theile, nur 4 Thlr. 28 Sgr.!! — **Das Buch der Welt,** (das berühmte, Stuttgart, Hoffmannscher Verlag) Prachtkupferwerk in Quart, mit sämmtlichen Stahlstichen, Kunstblättern und Holzschnitten (Hunderte), 2 Thlr. — **Der Dichter Schönstes,** Pracht-Kupferwerk sämmtlicher beliebten Dichter, mit vielen Kupfertafeln, Prachtbd., mit Deckenvergoldung und Goldschnitt, nur 40 Sgr.! (schönstes Damengeschenk). — Das **illustrirte Thierreich,** Naturhistorisches Pracht-Kupferwerk in Quart mit **500** naturtreuen Abbildungen, Velinpapier, elegant! nur 50 Sgr.!! — **Walter Scott**'s Werke, Auswahl in 17 Bdn., groß Oktav, deutsche Prachtausgabe, Velinp., elegant! nur 2 Thlr.!) — **Göthe's** sämmtliche Werke, beste illustr. Prachtausg., 1862, mit den **Kaulbach**'schen Stahlst., elegant!! nur 11 Thlr. 28 Sgr.! — Die kleinen Leiden des Ehestandes, großes Pracht-Kupferwerk, mit 300 Illustrationen, eleg., nur 40 Sgr.! — Das **berühmte gr. illustrirte Volksbuch,** Pracht-Kupferwerk, in Quart, Text von **Hackländer — Rellstab — König** ꝛc. u. Illustr. der ersten **Düsseldorfer Künstler,** nur 28 Sgr.!! — **Thümmel**'s sämmtl. Werke, 8 Bde., nur 40 Sgr.! — Novellen- u. Erzählungs-Bibliothek von Gerstäcker ꝛc., 6 Bde., nur 25 Sgr.! — **Schlegel & Tiek,** Nachträge zu Shakespeare's Werken, 4 Bände, mit 40 Stahlstichen, nur 48 Sgr.! — **Bulwer's** Werke, schönste deutsche Oktav-Ausgabe, in 44 Bdn., Velinpapier, eleg.!! nur 5 Thlr! — **Shakespeare**'s complete Works (englisch), vollständ. Prachtausgabe mit **270** Abbildgn., eleg. geb., nur 70 Sgr. — Die **Dresdner Gallerie,** weltberühmtes Pracht-Kupferwerk, mit 40 Stahlstichen und Text, gr. Quart, eleg., nur 3½ Thlr.! — **Byron's** sämmtliche Werke, deutsche Prachtausgabe, 12 Bde., mit prachtvollen Stahlstichen, nur 50 Sgr.! — Dieselben (Englisch, ebenso). — **Hauff's** sämmtliche Werke, neueste Klassiker-Ausgabe, 15 Theile, nur 60 Sgr.! — **Boz (Dickens)** ausgewählte Werke, beste deutsche Oktavausgabe, 25 Bde., Velinpapier, eleg.!! nur 2¼ Thlr.! — **Byron's Liebesabenteuer,** (Seitenstück zu Faublas), 2 Bände, nur 20 Sgr.! — **Die Geheimnisse von Hamburg** (galant), 6 Bände, groß Okt., nur 2½ Thlr.! — **Lichtenberg**'s Werke, 5 Bdn., mit Holzschnitten, nur 40 Sgr! — 1) **Humboldt**'s Erinnerungen, Briefwechsel, Nachlaß, 2) Kalender der Natur, von Roßmäßler ꝛc., mit 100ten Abbildgn., gr. Okt., zus. nur 24 Sgr.! — Memoire de **Casanova,** vollständigste Original-Ausgabe, gr. Okt., nur 8 Thlr. 28 Sgr.! — **Wieland's** sämmtliche Werke, neueste Pracht-Ausg., in 36 starken Bdn., eleg., nur 5 Thlr. 28 Sgr.! — Les Dames de Paris, 6 Photographien nach der Natur, 3 Thlr.!! — **Gemmen,** Sammlung erotischer Gedichte, 2 Bde., à 1 Thlr.! — **Priapi**'sche Romane, vollständig in 9 Bänden, 12 Thlr.! (Antiquarpreis 15 Ld'or.) — **Denkwürdigkeiten des Herrn v. H....,** (Auktionspreis 3—4 Louisd'or), 2 Thlr.! — **Die Damen der Berliner Demi-Monde,** 3 Bde., mit Kupfertfln., 3 Thlr.! — **Julchen und Jettchen's** Liebesabenteuer, 2 Bde., 2 Thlr.!! — (Bildersammlung hierzu, 2 Thlr.!) — **Galante** Abenteuer des — — Kriegsheeres — mit versiegelten Kupfertfln., 2 Bände à 1 Thlr.! — Das neue **Decameron,** oder Leben und Treiben der heutigen feinen Welt, 2 Bde., illustr., 3 Thlr. — Der **Roman** eines öffentlichen Mädchen's 2 Thlr. — Die Verschwörung von Berlin, von Bruckbräu, 2 Thlr.! — **Album amüsant** — in kolorirt. großen Kupfertafeln, 3½ Thlr.! — **Cooper's** Werke, beste deutsche Okt.-Ausg., in 44 Bdn., Velinp., eleg., nur 5 Thlr.! — **Zschocke's** Novellen, 3 Bde., neueste Okt.-Ausg., eleg., nur 40 Sgr.! — **Friederike Bremer's** sämmtl. Werke, 106 Bde., nur 3¼ Thlr.! — **Schiller's** sämmtliche Werke, die schöne Original-Prachtausg., mit Stahlstichen, eleg., nur 3⅚ Thlr.! — **L. Mühlbach**'s 12 Romane, vollständig in 19 Bdn., Velinpapier, eleg. Ausg., nur 2½ Thlr.! — **Weber's Democritos,** vollständig in 12 Bänd., 1863, eleg.!! nur 4 Thlr.!! — Neueste **malerische Naturgeschichte** der drei Reiche, 1863er Auflage, circa 800 gr. Oktav-Seiten Text mit gegen 400 **kolorirten** Abbildungen, Prachtband mit Vergoldung, nur 48 Sgr.! — Der **illustrirte deutsche Hausfreund,** von Gerstäcker, Hoffmann, Wehl und den beliebtesten Schriftstellern, **drei Jahrgänge,** Oktav, mit Hunderten von Abbildungen, Velinp., 1863, eleg., zus. nur 20 Sgr.! — **Illustrirtes Unterhaltungs-Magazin,** Neuestes, enthält über 100 illustrirte Romane, Novellen, Reisebeschreibungen, Völkerkunde, Naturwissenschaft ꝛc. ꝛc., größtes **Hoch-Quart**-Format mit über 100 Abbildungen, **1864,** elegant, nur 20 Sgr.!!

Jeder Auftrag, selbst der kleinste, wird mit der größten Sorgfalt und Akkuratesse ausgeführt, und wird nochmals bemerkt, daß nur **funkelnagelneue Exemplare** expedirt werden direkt von der

D. J. Polack'schen Export-Buchhandlung, Hamburg.
Expeditions-Local: Jungfernstieg, Bazar.

Ein Verzeichniß der Hamburger Broschüren, **Kuriosa** ꝛc., wird jeder Bestellung gratis beigefügt.

Gratis werden zur Deckung des Porto's, je nach der Bestellung, die bekannten **Gratis-Zugaben** beigefügt.

Ein unverheiratheter Wirthschaftsbeamter wird mit 80 Thlrn. Jahrgehalt zum sofortigen Antritt gesucht. Frankirte Offerten unter der Chiffre ***P. B. 64.*** post. rest. ***Sobótka,*** Reg.-Bez. Posen.

Ein oder zwei Lehrlinge finden Unterkommen beim Gelbgießermstr. **Scherek,** Markt. 68.

Die Stelle eines Wirthschafts-Beamten in Schönherrnhausen ist besetzt.

Die

Neue Stettiner Zeitung,

Organ der Fortschrittspartei in Pommern.
(Redakteur G. Wiemann.)
Auflage 3000 Exemplare,

erscheint täglich zweimal **und ist gegenwärtig das in der Provinz Pommern am meisten verbreitete und gelesene politische Blatt.** Außer täglichen freisinnigen Leitartikeln und zahlreichen Original-Korrespondenzen, enthält dieselbe eine sorgfältig zusammengestellte Uebersicht der Tagesereignisse, ein interessantes Feuilleton, alles Bemerkenswerthe über Provinzial- und Lokalvorgänge, so wie die für das kaufmännische und landwirthschaftliche Publikum wünschenswerthen Berichte und Notizen. — Der Preis pro Quartal beträgt bei allen Postanstalten 1 Thlr. 17½ Sgr.; der Insertionspreis pr. Petitzeile 1 Sgr., und empfiehlt sich das Blatt seiner großen Verbreitung wegen ganz besonders zur Aufnahme von Inseraten.

Stettin. Verlag von H. Schönert's Erben.

Die Leihbibliothek
der neuesten Werke der deutschen Literatur für **hiesige** und **auswärtige Abonnements** empfiehlt

M. Jagielski,
Nr. 30. Breslauerstr. Nr. 30.

Bei ***N. Simrock*** in **Bonn** sind erschienen und durch die unterzeichnete Musikhandlung zu beziehen:

Mendelssohn's Lieder ohne **Worte.**
Wohlfeile Octav-Ausgabe in einem Bande.
Netto-Preis 2 Thlr. 20 Sgr.
In elegantem engl. Einband mit Goldschnitt: 3 Thlr. 8 Sgr.

Mendelssohn's Elias.
Clav. Ausz. Wohlfeile Octav-Ausgabe.
Netto-Pr. 2 Thlr. 20 Sgr.
In eleg. engl. Einband mit Goldschnitt: 3 Thlr. 8 Sgr.

Paulus.
Clav. Ausz. Wohlfeile Octav-Ausgabe.
Netto-Pr. 2 Thlr. 20 Sgr.
In elegantem engl. Einband mit Goldschnitt: 3 Thlr. 8 Sgr.

Ed. Bote & G. Bock.
Hof-Musikhandlung in **Posen.**

Bei ***E. S. Mittler & Sohn*** in Berlin erschien soeben und ist in **Posen** eingetroffen in **Ernst Rehfeld's** Buchhandlung, Markt 77.

Rang- und Quartier-Liste
der königl. preußischen Armee für 1864. Preis 1 Thlr.

Ein verheiratheter Kunstgärtner, mit allen Branchen der Gärtnerei vertraut, sucht vom 1. Oktober c. ab, oder einige Zeit später ein Unterkommen. Auf frankirte Anfragen ertheilt Herr ***R. Muth*** in **Neustadt** bei Pinne nähere Auskunft.

M. 21. IX. 7 A. C. u. B. III.

Familien-Nachrichten.

Antonie Hilarie Retz
Johannes Klemke (Verlobte).
Domaslaw. Podolin. September 1864.

Verwandten und Freunden empfehlen sich aufs herzlichste bei ihrer Abreise nach Graudenz
Jos. Herzfeld,
Auguste Herzfeld
geb. **Auerbach.**

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. Alice Kurs in Berlin mit Hrn. Ober-Lieutenant Staudacher in Peschiera. Frl. Reibe mit Hrn. Zimmermeister Winckler in Berlin.

Verbindung. Frl. A. Salomon in Berlin mit Hrn. Bahnhofs-Inspektor E. Schöning in Luckenwalde.

Geburten. Ein Sohn: dem Hauptmann z. D. G. v. Bresler in Zeitz. — Eine Tochter: dem Hauptmann Freiherrn von Steinäcker in Greifswald, dem Prem.-Lieut. Klein in Thorn, dem Prem.-Lieut. Meyrick in Wittenberg.

Todesfälle. Freifrau v. Bülow T. Clara Sophie in Soolbad Arnstadt, Ottocar v. d. Dollen-Mellin in Königsberg in Pr., Hrn. v. Buch T. Hedwig in Ringsleben, kgl. Ballet-Musikdirigent a. D. Gährich und Kaufm. Lehmann in Berlin. Rechnungsrath a. D. Braun, in Potsdam. Verw. Frau Justiz-Räthin Kaebler, geb. Karsch in Salzwedel. Rittergutsbesitzer Martin v. Denzin in Pustamin. Professor Jean Hutier in Erfurt. Hauptmann Oswald Brainich im K.-O. Weeze. Herrn Kreisrichter Schulz Sohn Paul in Sonnenburg.

Volksgarten.
Montag um 4½ Uhr: **Concert.**
(2½ Sgr.) ***Radek.***

Volksgarten.
Dienstag, den 20. September:
Monstre-Konzert
zum Besten der Pensionszuschußkasse für die Musikmeister des k. pr. Heeres.
Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Sgr.
Radeck. Eberstein. Stolzmann. Zikoff. Arbeiter.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 19. September 1864. (Wolff's telegr. Büreau.)

		Not. v. 17.			Not. v. 17.
Roggen, höher.			Loko	12⅛	12⅛
Loko	33½	33¼	Septbr.-Oktbr.	12 1/12	12 1/12
Septbr.-Oktbr.	32⅞	32¾	April-Mai	12¾	12⅚
April-Mai	35	34¾	Fondsbörse: flau.		
Spiritus, fest.			Staatsschuldscheine	88⅝	88¾
Loko	14⅙	14¼	Neue Posener 4%		
Septbr.-Oktbr.	13 11/12	13 11/12	Pfandbriefe	94¾	94¾
April-Mai	14⅓	14¼	Polnische Banknoten	78¼	78½
Rüböl, unverändert.					

Stettin, den 19. September 1864. (Marcuse & Maass.)

		Not. v. 17.			Not. v. 17.
Weizen, steigend.			**Rüböl**, fester.		
Septbr.-Oktbr.	54	53½	Septbr.-Oktbr.	11⅚	11⅚
Oktbr.-Novbr.	54	53½	April-Mai	12¾	12 7/12
Frühjahr	56¼	56	**Spiritus**, unverändert.		
Roggen, steigend.			Septbr.-Oktbr.	13⅚	13⅚
Septbr.-Oktbr.	33	32½	Oktbr.-Novbr.	13½	13½
Oktbr.-Novbr.	33	32½	Frühjahr	13⅚	13⅞
Frühjahr	35¼	34½			

Posener Marktbericht vom 19. September 1864.

	von Thl.	von Sgr	von Pf	bis Thl.	bis Sgr	bis Pf
Feiner Weizen, Scheffel zu 16 Metzen	2	—	—	2	3	9
Mittel-Weizen	1	26	3	1	28	9
Ordinärer Weizen	1	20	—	1	22	6
Roggen, schwere Sorte	1	7	—	1	8	—
Roggen, leichte Sorte	1	4	—	1	5	—
Große Gerste	1	3	9	1	5	—
Kleine Gerste	1	—	—	1	3	9
Hafer	—	23	—	—	24	—
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	—	—	—	—	—	—
Winterrübsen, Scheffel zu 16 Metzen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	1	—	—	1	7	6
Kartoffeln	—	10	—	—	12	—
Butter, 1 Faß (4 Berliner Quart)	2	—	—	2	15	—
Rother Klee, per Centner 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee dito	—	—	—	—	—	—
Heu, per 100 Pfund Zollgewicht	—	—	—	—	—	—
Stroh, per 100 Pfund Zollgewicht	—	—	—	—	—	—
Rüböl, per Centner zu 100 Pfund Z. G.	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles,
am 17. September 1864 . . . . 12 Thl. 25 Sgr — 13 Thl. — Sgr
" 19. " " . . . . 12 " 25 " — 13 " — "
Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäftsversammlung vom 19. September 1864.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 94¾ Gd., do. Rentenbriefe 95 Gd., polnische Banknoten 78⅝ Gd.

Wetter: trübe.

Roggen fest, p. Sept. 28 Br. u. Gd., Sept.-Okt. (Herbst) 28 Br. u. Gd., Okt.-Nov. 28¼ Br., ⅙ Gd., Nov.-Dez. 28⅔ Br. u. Gd., Dez. 1864-Jan. 1865 29⅙ Br., 29 Gd., Frühjahr 1865 30½ bz. u. Br.

Spiritus (mit Faß) behauptet, gekündigt 3000 Quart, p. Sept. 12⅝ Br., ¾ Gd., Okt. 12⅞ Br., ⅝ Gd., Nov. 12⅝ Br. u. Gd., Dez. 12⅝ Br. u. Gd., Jan. 1865 12⅔ Br. u. Gd., Febr. 1865 13 Br. u. Gd.

Produkten-Börse.

Berlin, 17. September. Wind: SO. Barometer: 28. Thermometer: früh 9° +. Witterung: leicht bewölkt.

Die Kauflust für Roggen war heute wieder dem Angebot überlegen und die gestern begonnene Steigerung hat weitere Fortschritte gemacht. Die Motivirung der Festigkeit und der Besserung ist allerdings kaum anderswo als in dem vorangegangenen überstürzten Rückgang zu suchen. Unser Markt hat sich etwas isolirt, rings herum werden verhältnißmäßig höhere Preise bezahlt und es ist natürlich, daß zunächst ein Accomodiren der Verhältnisse eintreten muß, auf große Flaue darf man daher auch vorläufig wohl nicht rechnen. Waare ist ziemlich begehrt, doch die Käufer wollen nur beste Qualität und vernachlässigen alles übrige. Gekündigt 5000 Ctr. Kündigungspreis 32⅝ Rt.

Rüböl wurde ansehnlich besser bezahlt, schließt jedoch etwas matter, was eine neue Kündigung von 2200 Ctr. zu Wege brachte. Kündigungspreis 12 Rt.

Spiritus eröffnete fest, unter reichlichem Angebot ist jedoch die Stimmung entschieden ermattet und Preise wichen etwas. Gekündigt 20,000 Quart. Kündigungspreis 13 11/12 Rt.

Weizen flau.

Hafer loko unverändert, Termine sehr fest und höher gehalten.

Weizen (p. 2100 Pfd.) loko 50 a 60 Rt. nach Qualität, weißbunt. schlesischen 56½ Rt. ab Bahn bz.

Roggen (p. 2000 Pfd.) loko 80/81pfd. 33½ Rt. ab Boden bz., 1 Lad. 81/82pfd. am Bassin 33⅝ Rt. bz., schwimmend nahe 1 Lad. 83/84pfd. 33½ Rt. bz., Septbr. 32½ a 32⅞ a 32⅝ Rt. bz., Septbr.-Oktbr. do., Oktbr.-Novbr. 32½ a 32⅞ a 32¾ a 32⅞ bz. u. Br., 32¾ Gd., Novbr.-Dezbr. 33⅜ a 33¼ bz. u. Gd., 33⅜ Br., Frühjahr 34⅜ a 34¾ a 34½ bz. u. Gd., 34⅝ Br., Mai-Juni 35¼ a 35⅜ bz. u. Gd., 35½ Br.

Gerste (p. 1750 Pfd.) große 30 a 34 Rt., kleine do.

Hafer (p. 1200 Pfd.) loko 22 a 24 Rt., Septbr. 23 Br., 22½ Gd., Septbr.-Oktbr. 21⅛ bz., 21¼ Gd., Oktbr.-Novbr. 20¾ bz., 21 Gd., Novbr.-Dezbr. 20⅝ bz., 20¾ Gd., Frühjahr 21½ bz., Mai-Juni 22 Gd.

Erbsen (p. 2250 Pfd.) Kochwaare 46 a 50 Rt.

Rüböl (p. 100 Pfd. ohne Faß) loko 12⅛ Rt. bz., Septr. 12 a 12 1/12 a 11 23/24 bz. u. Br., 11 11/12 Gd., Septbr.-Oktbr. do., Oktbr.-Novbr. 12 1/12 a 12 5/24 a 12 1/12 bz. u. Br., 12 1/24 Gd., Novbr.-Dezbr. 12 5/24 a 12⅓ a 12¼ bz. u. Gd., 12⅓ Br., Dezbr.-Jan. 12⅓ a 12 5/12 a 12⅓ bz. u. Gd., 12 5/12 Br., April-Mai 12 17/24 a 12⅝ a 12¾ bz.

Leinöl loko 13¼ Rt.

Spiritus (p. 8000 %) loko ohne Faß 14¼ Rt. bz., Septbr. 13⅚ a 13 11/12 bz., Septbr.-Oktbr. do., Oktbr.-Novbr. 13⅞ a 13 23/24 bz., Br. u. Gd., Novbr.-Dezbr. 13⅚ a 13¾ bz., Dezbr.-Jan. 13⅞ a 13⅚ bz., April-Mai 14⅓ a 14¼ bz. u. Br., 14⅙ Gd., Mai-Juni 14½ Br.

Mehl. Wir notiren: Weizenmehl 0. 4 1/12 a 3⅚, 0. u. 1. 3⅚ a 3½ Rt., Roggenmehl 0. 2 11/12 a 2⅔, 0. und 1. 2 7/12 a 2⅓ Rt. p. Ctr. unversteuert. (B. u. H. Z.)

Stettin, 17. September. Wetter: schön. Temperatur: + 17° R. Wind: Süd-Ost.

Weizen höher bezahlt, loko p. 85pfd. gelber 50—55 Rt. bz., geringer neuer 47 a 48 Rt. bz., 83/85pfd. gelber Septbr.-Oktbr. u. Oktbr.-Novbr. 53, 53½ bz., Frühjahr 55, 55¾, 56 bz. u. Br.

Roggen fest und höher, p. 2000 Pfd. loko 32—33½ Rt. bz., Septbr.-Oktbr. u. Oktbr.-Novbr. 32½, ½ bz., Frühjahr 34, 34½ bz., Br. u. Gd.

Gerste, oderbr. p. 70pfd. loko 30½ Rt. bz.

Hafer ohne Umsatz.

Winterrübsen, transito poln. 85 Rt. bz., Septbr.-Oktbr. 87½ bz.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
40—52	31—33	32—34	22—27	44—46

Heu 22½—27½ Sgr. Stroh 6½—8 Rt. Kartoffeln neue 14—20 Sgr.

Rapskuchen loko 1⅝ Rt. bz.

Rüböl fest, loko 12 Rt. Br., 11 11/12 bz., Septbr.-Oktbr. u. Oktbr.-Novbr. 11⅚ bz., Novbr.-Dezbr. 12 bz., April-Mai 12 7/12 bz. u. Gd.

Spiritus wenig verändert, loko ohne Faß 13⅚, 11/12 Rt. bz., mit Faß 14 bz., Septbr.-Oktbr. 13⅚ bz., Oktbr.-Novbr. 13 13/24 bz., 7/12 Br. u. Gd., Frühjahr 13 11/12 Br.

Leinöl loko inkl. Faß 12¾ Rt. Br., Septbr.-Oktbr. 12⅔ Br.

Angemeldet: 50 Wspl. Weizen, 50 Wspl. Rübsen, 10,000 Quart Spiritus. (Ostſ.-Ztg.)

Breslau, 17. Septbr. Wetter: schön. Wind: Ost. Thermometer: früh 7° Wärme. Barometer: 27" 8½"'.

[Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) höher, gek. 1000 Ctr., p. Septbr. u. Septbr.-Oktbr. 30¼ bz. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 30¼—½ bz., Novbr.-Dezbr. 30½ bz. u. Gd., Dezbr.-Jan. 30½ Gd., Jan.-Febr. 31 Br., März-April 32 bz. u. Gd.

Weizen p. September 51 Br.

Gerste p. September 31 Br.

Hafer p. September fester, 32¼ Gd., Septbr.-Oktbr. 31¾ Gd., April-Mai 32 bz., schließt 32¼ Gd.

Raps p. September 98½ Br.

Rüböl höher, gek. 50 Ctr., loko 11⅚—11/12 bz., p. Septbr. 12 Br., Septbr.-Oktbr. 12 Br., 11 11/12 Gd., Oktbr.-Novbr. 12 Br., Novbr.-Dezbr. 12 bz. u. Gd., Dezbr.-Jan. 12 1/12 Br., 12 Gd., April-Mai 12⅙—¼—⅛—¼ bz. u. Gd., 12⅓ Br.

Spiritus fester, loko 13⅔ Gd., 13⅚ Br., p. Septbr. 13 7/12 Gd., Septbr.-Oktbr. 13⅓ Gd., Oktbr.-Novbr. 13⅙ bz. u. Gd., Novbr.-Dezbr. 13 1/12 Gd., April-Mai 13⅓ bz. u. Gd., 13 5/12 Br.

Zink geschäftslos, 7⅔ Rt. nominell. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 17. Septbr. Weizen 44—50 Thlr., Roggen 34—37 Thlr., Gerste 28—33 Thlr., Hafer 23—26 Thlr.

Kartoffelspiritus. Lokowaare rege gefragt, Termine wesentlich höher gehandelt. Stimmung fest. Loko ohne Faß 14¼ a ⅝ Thlr. bz. u. Gd., pr. Sept. ohne Faß, 14⅝ Thlr. geboten, Septbr., Septbr.—Oktbr. 14 5/12 a ½ Thlr. bz., Oktbr. 14 7/12 Thlr. Gd., Novbr.—Dezbr. 14½ Thlr. Gd. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Thlr. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus fest. Loko 13⅚ a 11/12 Thlr. bz. u. Gd. (Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 17. September. Wind: Süd. Witterung: klar und heiter. Morgens 5° Wärme. Mittags 21° Wärme.

Weizen, alter 128—130—132pfd. holl. (83 Pfd. 24 Lth. bis 86 Pfd. 13 Lth. Zollgewicht) 54—56—60 Thlr., frischer 126—128—132pfd. (82 Pfd. 15 Lth. bis 86 Pfd. 13 Lth.) 46—48—52 Thlr.

Roggen 120—125pfd. holl. (78 Pfd. 17 Lth. bis 81 Pfd. 25 Lth. Zollgewicht) 27—29 Thlr.

Gerste, 108—112pfd. holl. (70 Pfd. 22 Lth. bis 73 Pfd. 10 Lth. Zollgewicht) 25—28 Thlr.

Erbsen 32—34 Thlr.

Hafer 18—20 Thlr.

Raps und Rübsen 85—82 Thlr.

Spiritus 14½ Thlr. pr. 8000 %. (Bromb. Ztg.)

Wolle.

Berlin, 16. September. Der schon in unserem letzten Berichte erwähnte Kämmer hat noch ca. 500 Ctr. Preußen à ca. 70 Rt. gekauft und wurden ferner noch 500 Ctr. russische Kammwollen unter 50 Rt. für Leipzig abgeschlossen. Der Verkehr in Tuchwollen, fast ausschließlich mit inländischen Fabrikanten, ist auch auf mindestens 12—1500 Ctr. zu schätzen. Ferner wurden noch einige hundert Centner Locken und Sterblinge nach dem Rhein verkauft. (BHZ.)

Telegraphischer Börsenbericht.

Hamburg, 17. September. Getreidemarkt. Roggen ab Ostsee fester gehalten. Oel Oktbr. 25½—25⅝, Mai 26⅝—26¾.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1864.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
17. Sept.	Nchm. 2	27" 10"' 39	+16°1	S 2	halbheiter. Ci-st.
17. "	Abnds. 10	27" 10"' 20	+11°2	SO 0	ganz heiter.
18. "	Morg. 6	27" 10"' 19	+ 9°4	SO 1	trübe. Cu.
18. "	Nchm. 2	27" 10"' 11	+17°2	SSW 0	trübe. Cu-st.
18. "	Abnds. 10	27" 10"' 37	+13°4	NW 0-1	trübe. Cu-st. [1]
19. "	Morg. 6	27" 9"' 98	+10°8	NNW 0	bedeckt. St. [2]

[1] Abends 7½ Uhr regenhaft.
[2] Nebel in der Ferne.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 18. September 1864 Vormittags 8 Uhr 1 Fuß 4 Zoll.
" " 19. " " " " " 1 " 4 "

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 17. Septbr. 1864.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	101¾ bz	
Staats-Anl. 1859	5	105¾ bz	
do. 50, 52 konv.	4	96½ B	[1853]
do. 54, 55, 57	4½	101½ bz	[96½ bz]
do. 1859	4½	101½ bz	[1862]
do. 1856	4½	101½ bz	[96½ bz]
Präm.St.Anl. 1855	3½	127½ bz	[1864]
Staats-Schuldsch.	3½	88¾ bz	[101½ G]
Kur-u Neum.Schldv	3½	88 B	
Oder-Deichb.-Obl.	4½	— —	
Berl. Stadt-Obl.	4½	101 G	
do. do	3½	88 bz	
Berl. Börsenh. Obl.	5	— —	
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-	3½	86¾ bz	
Märkische	4	98½ bz	
Ostpreußische	3½	84 G	
do.	4	94½ B	
Pommersche	3½	86¾ G	
do. neue	4	98½ G	
Posensche	4	— —	
do.	3½	— —	
do. neue	4	94¾ G	
Schlesische	3½	— —	
do. B. garant.	3½	— —	
Westpreußische	3½	83¼ bz	
do.	4	94¾ bz	
do. neue	4	— —	
Rentenbriefe: Kur-u Neumärk.	4	97⅜ bz	
Pommersche	4	97¼ bz	
Posensche	4	95¼ bz	
Preußische	4	97⅛ B	
Rhein.-Westf.	4	97⅜ bz	
Sächsische	4	97¾ G	
Schlesische	4	98¾ bz	

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	61 B	
do. National-Anl.	5	68⅜ bz	
do. 250fl.Präm.Ob.	4	78 B	
do. 100fl.Kred.Loose	—	74 bz	
do.5prz.Loose(1860)	5	79⅞-½ bz u B	
do. Pr.-Sch. v.1864	—	49¾-¼ bz u B	
Italienische Anleihe	5	66⅜ bz	
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	76 bz	
6. do.	5	88 B	
Englische Anl.	5	89½ B	
N.Russ.Egl.Anl	3	54 etw bz u B	
do. v. J. 1862	5	86 bz	
do. 1864	5	87 B	engl.
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	74½ B	[86½ bz
Cert. A. 300 Fl.	5	91¼ B	
do. B. 200 Fl.	—	— —	
Pfdbr. n. i. SR.	4	76⅝ bz u G	
Part. O. 500 Fl.	4	89 B	
Kurh. 40 Thlr.Loose	—	— —	
NeueBad.35fl.Loos.	—	30 B	
Dessauer Präm.Anl.	3½	104¼ G	
Lübecker Präm.Anl.	3½	50⅝ bz	(p.St.)

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	121½ G
Berl. Handels-Ges.	4	111 bz
Braunschwg. Bank-	4	80 etw bz
Bremer do.	4	107¾ G
Coburger Kredit-do.	4	95¼ G
Danzig. Priv. Bk.	4	104½ G
Darmstädter Kred.	4	87 etwbz
do. Zettel-Bank	4	99 B
Dessauer Kredit-B.	4	2¼ etwbz u G
Dessauer Landesbk.	4	82¼ bz u G
Disk. Komm. Anth.	4	97⅞ Mehr bz
Genfer Kreditbank	4	34⅝-⅜ bz u B
Geraer Bank	4	106 B
Gothaer Privat do.	4	98½ B
Hannoversche do.	4	101 G
Königsb. Privatbk.	4	104 G
Leipziger Kreditbk.	4	79¼ bz
Luxemburger Bank	4	103 B
Magdeb. Privatbk.	4	95 G
Meininger Kreditbk.	4	98 B
Moldau. Land. Bk.	4	32½ etw bz u G
Norddeutsche do.	4	108 B
Oestr. Kredit- do.	5	79⅞-⅝ bz
Pomm. Ritter- do.	4	96½ G
Posener Prov. Bank	4	96 etwbz
Preuß. Bank-Anth.	4½	140½ etwbz
do. Hypoth.-Vers.	4	107 B
do. do. Certific.	4½	101⅜ G
do. do. (Henkel)	4	104 G
Schles. Bankverein	4	107½ B
Thüring. Bank	4	70 etw bz
Vereinsbnk. Hamb.	4	104½ G
Weimar. Bank	4	98¾ Kl bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	90¾ B
do. II. Em.	4	90¾ B
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	— —
do. II. Em.	5	— —
Bergisch-Märkische	4½	99 G
do. II. Ser. (conv.)	4½	98½ G
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	81 bz
do. Lit. B.	3½	81 bz
do. IV. Ser.	4½	97¾ B V 97¼ bz
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	— —
do. II. Ser.	4½	98 G
Berlin-Anhalt	4	— —
do.	4½	100⅝ bz
Berlin-Hamburg	4	— —
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	— —
do. Litt. B.	4	— —
do. Litt. C.	4	94½ B
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	92 bz
Berl.-Stet. III. Em.	4	92 B
do. IV. S. v. St. gar.	4½	100 bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	97½ G
Cöln-Minden	4½	100½ G
do. II. Em.	5	103¾ bz
do.	4	94¾ B
do. III. Em.	4	— —
do.	4½	100½ bz
do. IV. Em.	4	90¾ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	90½ B
do. III. Em.	4½	— —
Magdeb. Halberst.	4½	101¼ B
Magdeb. Wittenb.	3	70 B
Mosco-Rjäsan S.g.	5	85¾ B
Niederschles. Märk.	4	95 G
do. conv.	4	95 G
do. conv. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	4½	— —
Niederschl. Zweigb.	5	101¾ B
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	— —
do. Litt. C.	4	— —
do. Litt. D.	4	95 G
do. Litt. E.	3½	81¾ G
do. Litt. F.	4½	100½ G
Oestr. Französ. St.	3	250 bz
Oestr. südl. Staatsb.	3	249½ B
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	92½ B
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	96¼ bz
do. 1862	4½	96 bz
do. v. Staat garant.	4½	— —
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	99¼ bz
do. II. Em.	4½	— —
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
Stargard-Posen	4	— —
Starg.-Posen II Em	4½	— —
do. III. Em.	4½	— —
Thüringer	4	98½ B
do II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	98 B
do. IV. Ser.	4½	101 G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	98½ B	
Aachen-Mastricht	4	33¾ bz	
Amsterd. Rotterd.	4	110 B	
Berg. Märk. Lt. A.	4	127¼ bz	
Berlin-Anhalt	4	188 bz	
Berlin-Hamburg	4	139½ bz	
Berl. Potsd. Magd.	4	222 B	
Berlin-Stettin	4	131 bz	
Böhm. Westbahn	5	71 bz	
Bresl. Schw. Freib.	4	131¾ bz	
Brieg-Neiße	4	83 B	
Cöln-Minden	3½	194 bz	
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	54¾ bz	
do. Stamm-Pr.	4½	— —	
do. do.	5	— —	
Ludwigshaf. Bexb.	4	148 G	
Magdeb. Halberst.	4	315 G	
Magdeb. Leipzig	4	250 G	
Magdeb. Wittenb.	3	— —	
Mainz-Ludwigsh.	4	122 B	
Mecklenburger	4	77¼-⅜ bz	
Münster-Hammer	4	— —	
Niederschles. Märk.	4	95¾ bz	
Niederschl. Zweigb.	4	72 bz	
Nordb., Frd. Wilh.	4	64⅛-⅜ bz	
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	160¼ bz	[B. 145 bz
Oest. Franz. Staat.	5	120-¼ bz	
Oest. sdl. StB (Lom)	5	140½-¾-¼ bz	
Oppeln-Tarnowitz	4	72½ bz	
Pr. Wilh. (Steel-V)	4	— —	
Rheinische	4	102 bz u B	
do. Stamm-Pr.	4	105½ bz	
Rhein-Nahebahn	4	23⅛ bz	
Ruhrort-Crefeld	3½	100¼ G	
Russ. Eisenbahnen	5	76¾ bz	
Stargard-Posen	3½	98½ G	
Thüringer	4	125½ bz	

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113 5/12 bz
Gold-Kronen	—	9. 7¾ G
Louisd'or	—	110⅔ bz
Sovereigns	—	6. 23⅛ B
Napoleonsd'or	—	5. 11 bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 462 bz
Dollars	—	1. 12¼ G
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	30 Thl. 1 Sgr bz
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99¾ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oestr. Banknoten	—	86⅛ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	78⅛ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	147 G
Berl. Eisenb. Fab.	5	105¾ etw-½ bz u G
Hörder Hüttenv. A.	5	105 B
Minerva, Brgw. A.	5	22⅛ bz
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia	4	380 B

Wechsel-Kurse vom 17. Septbr.

Amstrd. 250 fl. 10 T.	5½	142⅜ bz
do. 2 M.	5½	141⅜ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	7	153⅜ bz
do. do. 2 M.	7	151⅜ bz
London 1 Lstr. 3 M.	9	6. 20¼ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	7	79 11/12 bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	86 bz
do. do. 2 M.	5	85¼ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 18 G
Frankf. 100 fl. 2 M.	5½	56 18 G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	6	99⅝ G
do. do. 2 M.	6	98⅚ G
Petersb. 100 R. 3 W	5	87⅛ G
do. do. 3 M.	5	86½ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	6	110¼ bz
Warschau 90 R. 8 T.	5	78⅛ bz

Die Börse verlief heute im Allgemeinen bedeutend niedriger als gestern, einige Papiere jedoch waren etwas besser und fester, Geld etwas weniger mangelnd, östreichische Effekten gedrückt, polnische Effekten flau, russische Papiere waren durchgehends bedeutend matter.

Breslau, 17. September. Die matteren Wiener Course wirkten auch an hiesiger Börse auf östreichische Papiere ungünstig ein und wurden dieselben meist ½-¾ % billiger als gestern erlassen. Für Eisenbahnaktien erhielt sich die bessere Stimmung und blieben solche wenig verändert.

Schlußkurse. Disk.-Komm.-Anth. —. Oestr. Kredit-Bankakt. 79¾-80 bz. u G. Oestr. Loose 1860 80⅛-79⅞ bz. dito 1864 50 B. dito neue Silberanleihe 75¼ bz. Schles. Bankverein 106½ G. Breslau-Schweidnitz-Freib. Aktien 131⅞ bz. dito Prior.-Oblig. 95¾ B. dito Prior.-Oblig. Lit. D. 100½ B. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 100½ B. Köln-Mindener Prior. 91¼ B. Neiße-Brieger 83½ B. Oberschlesische Lit. A. u. C. 160¼ G. dito Lit. B. 145 G. dito Prior.-Oblig. 95¾ B. dito Prior.-Oblig. 100 G. dito Prior.-Obligationen Lit. E. 82¼ B. 81¾ G. Oppeln-Tarnowitzer 71⅛-71 bz. Kosel-Oderberger 55 bz. dito Prior.-Oblig. —. do. Prior.-Oblig. —, dito Stamm-Prior.-Oblig. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., Sonnabend 17. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Andauernd flau und unbelebt.

Schlußkurse. Staats-Prämien-Anleihe —. Preußische Kassenscheine 105. Ludwigshafen-Bexbach 149½ B. Berliner Wechsel 105 B. Hamburger Wechsel 89⅛. Londoner Wechsel 119⅛ B. Pariser Wechsel 94⅛ B. Wiener Wechsel 101 B. Darmstädter Bankakt. 218. Darmstädter Zettelb. 247½. Meininger Kreditaktien 97¾. 3% Spanier 46¾. 1% Spanier 43½ B. Kurhessische Loose 54½ B. Badische Loose 52⅛ B. 5% Metalliques 59⅓ B. 4½% Metalliques 51¾. 1854r Loose 74¾ B. Oestr. National-Anlehen 66⅝. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 214. Oestr. Bankantheile 780 B. Oestr. Kreditaktien 186. Oestr. Elisabethbahn 116. Rhein-Nahebahn 26. Hessische Ludwigsbahn 122½ B. Neueste östr. Anl. 79⅞ B. 1864er Loose 86¾ B. Böhmische Westbahn 71¾. Finnländische Anleihe 88⅝ B. 6%proz. Vereinigte Staatenanleihe per 1882 43⅝.

Hamburg, Sonnabend 17. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Börse stille. — Wetter stürmisch, regnerisch.

Schlußkurse. National-Anleihe 67. Oestr. Kreditaktien 77½. Oestr. 1860er Loose 77⅝. 3% Spanier 44¾. 2½% Spanier 41¾. Mexikaner 40. Vereinsbank 104¾. Norddeutsche Bank 106¼. Rheinische Bahn 98⅝. Nordbahn 62. Finnländ. Anleihe 86 B. 6%proz. Verein. St.-Anl. pr. 1882 38¾. Diskonto 7, einzeln 6¾.

Paris, Sonnabend 17. September, Nachmittags 3 Uhr. Die Börse war sehr stille. Auf die Meldung der Londoner Konsols von Mittags 12 Uhr zu 88½ eröffnete die Rente ziemlich fest zu 65, 90, wich bis 65, 85 und schloß unbelebt zur Notiz. Lombardische Eisenbahnaktien ganz geschäftslos

Schlußkurse. 3% Rente 65, 90. Italienische 5% Rente 67, 40. Italienische neueste Anl. —. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oestr. Staats-Eisenbahnaktien 452, 50. Credit mobilier-Aktien 1008, 75. Lombard. Eisenbahnaktien 533, 75.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.